



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

530 (16.11.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271721)

Arbeiter-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Arbeiter-Freizeitblätter“ Ausgabe A erscheint 12mal (2. 20. 28. u. 36. Pfa. Trägertage), Ausgabe B erscheint 7mal (1. 7. 13. u. 20. Pfa. Trägertage), Einzelpreis 10 Pfa. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinung (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wochentagen. Für unvertanzt eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die Westpalt, Wilmmerstraße 10 Pfa. Die Ostpalt, Wilmmerstraße 4 Pfa. Die Westpalt, Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die Westpalt, Wilmmerstraße 4 Pfa. Die Ostpalt, Wilmmerstraße 10 Pfa. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigen-Aufnahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim, Wilmmerstraße 10 Pfa. Druckort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 530 Samstag, 16. November 1935

Baldwin gewinnt die Wahlschlacht

Englands Regierung erhält 420 Sitze / Spitzenreiter: „Dynastie Lloyd George“

Der politische Tag

Die englischen Wahlen brachten einen außerordentlichen Erfolg der Regierungsparteien. Die Konservativen erhielten nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen 379 Sitze, dazu kommt noch die nationale Arbeiterpartei MacDonaldis mit 8 Sitzen und zwei andere Gruppen, so daß sich insgesamt auf der Regierungseite 420 Abgeordnete befinden werden, denen 177 Sitze der Oppositionsparteien gegenüberstehen. Auffallend ist, daß diesmal nicht von dem sonst üblichen Wechsel der Mehrheit bei den englischen Wahlen die Rede sein kann. Man geht wohl nicht fehl, wenn man das Ergebnis dieser Wahlen zum großen Teil auf das Konto Baldwins setzt, der sie in einem tatsächlich außerordentlich günstigen Zeitpunkt anberaume. Die Konservativen hatten in diesem günstigen Zeitpunkt eine Devise auf ihre Fahne geschrieben, die der Opposition den Bind aus den Segeln nahm und ihre Position außerordentlich verstärkte. Sie konnten darauf hinweisen, daß die Labour-Leute und die Liberalen die Schwächung der englischen Rüstung verschuldet haben, die sich bei der gegenwärtigen, gespannten Situation sehr unangenehm fühlbar macht. Aber darüber hinaus hatten die Konservativen auch den Völkerverbund — sonst das Stiefkind der Arbeiter-Parteiler — in geschickter Weise zu Gunsten des britischen Weltreiches eingesetzt. Darüber hinaus hat die Leistung der englischen Außenpolitik mit einer selbst für englische Begriffe erstaunlichen Langmut die englischen Belange in der Welt mit friedlichen Mitteln verteidigt und militärische Sanktionen abgelehnt. Der britischen Opposition blieben so keine Wahlparolen und der Sieg Baldwins war gesichert; allerdings in diesem Umfange wurde er nicht erwartet. Rein rechnerisch gesehen, haben die Konservativen wohl 70-80 Stimmen verloren — an dem zu erwartenden Endergebnis gemessen — aber das dürfte, zumal bei englischen Verhältnissen, bei einer Partei, die die Regierungsverantwortung zu tragen hatte, ein geringer Verlust sein.

Der nationalsozialistische Staat bedauert es, daß nach den zahlreichen Prozessen gegen Ordendangehörige wegen Devisenvergehens auch ein Bischof der katholischen Kirche unter Anklage gestellt werden mußte. Aber jeder, der diese Verfahren mit dem Streben verfolgt hat, sich selbst ein gerechtes Urteil zu bilden, wird wissen, daß es kein Verbrechen gibt, das so sehr die wirtschaftliche Widerstandskraft des deutschen Volkes schädigt, wie dieser systematische Devisenschmuggel. Es liegt im Interesse des deutschen Volkes und vor allem der deutschen Arbeiterschaft, die durch die Entziehung der Devisen in erheblichem Ausmaße um Arbeitsmöglichkeiten betrogen wurde, daß das Verfahren gegen den Bischof von Meissen durchgeführt wird. Damit keine falschen Vorstellungen aufkommen, müssen wir vor aller Welt und mit allem Nachdruck feststellen, daß hier ein Bischof sich gerade gegen die versündigt hat, die seiner Fürsorge anvertraut sind. Damit hat er das geistliche Gewand entwürdigt. Der nationalsozialistische Staat hat sich verpflichtet, die Kirche und ihre Einrichtungen zu schützen. Er wird sie auch gegen die Schläge, die die Religion und das geistliche Gewand zum Schaden der Kirche und des deutschen Volkes mihdreden.

In dieser Haltung weiß sich der Staat mit allen gerechtdenkenden katholischen Deutschen einig.

London, 15. November.
Am Freitagabend lagen die Ergebnisse aus 597 Wahlkreisen (von 615) vor. Das Ergebnis bedeutet einen außerordentlichen Sieg der Regierungsparteien, denn sie haben 420 Sitze erhalten gegenüber 177 der Oppositionsparteien. Die restlichen Wahlergebnisse dürften erst im Laufe des Samstags oder auch erst später bekannt werden.
Im einzelnen erhielten die Konservativen 379, die Nationalen Liberalen 30, die Nationale Arbeiterpartei 8 und die unabhängigen Regierungsbahänger 3. Auf Seiten der Opposition erhielten die Arbeiterpartei 153, die Unabhängige Arbeiterpartei 4, die Samuel-Liberalen 15, die Lloyd-George-Liberalen 4 und die Kommunisten 1. Die Regierungsmehrheit beträgt demnach bisher 243 Sitze.

Lloyd George „mit Familie“
Im einzelnen wird berichtet, daß die „Dynastie Lloyd George“ wieder vollzählig im Unterhaus vertreten sein wird; denn außer Lloyd George selbst wurden auch seine Tochter und sein Sohn gewählt. Der Sohn des kürzlich verstorbenen Präsidenten der Abwärtungskonferenz, Arthur Henderson, wurde mit der knappen Mehrheit von 16 Stimmen für die Arbeiterpartei ins Unterhaus entsandt.

Geringer Unterschied der Stimmzahl

Der Unterschied zwischen den für die Regierungsparteien und die Opposition insgesamt abgegebenen Stimmen ist weniger groß als derjenige zwischen den den beiden Lagern zugefallenen Sitzen. Bisher wurden für die Regierungsparteien etwa 9,6 Millionen Stimmen und für die Oppositionsparteien rund 8,1 Millionen Stimmen abgegeben.
Die noch ausstehenden Wahlergebnisse werden zumeist erst über das Wochenende verlautet werden. Sie können aber nichts mehr an der Tatsache ändern, daß die Regierung einen unter den schwallenden Umständen überwältigenden Sieg errungen hat. Jedenfalls hat das Ergebnis selbst in konservativen Kreisen überrascht. Die größte Mehrheit hatte der konservative Kandidat in Hendon, der auf sich rund 41.000 Stimmen mehr vereinigte als sein Gegner. — Die weiblichen Kandidaten waren im allgemeinen vom Glück wenig begünstigt. Von insgesamt 65 sind nur 7 gewählt worden.

Etwa 90 Kandidaten haben die von ihnen hinterlegte Kaution von 150 Pfund verloren, weil sie nicht das vorgeschriebene Viertel der abgegebenen Stimmen erreichten. Die Mehrzahl dieser Durchgefallenen sind Liberale. Diese Partei hat etwa die Hälfte ihrer Sitze verloren und nur 2 Sitze neu erobert.

Aufsteigendes Mexiko

Zu den Spitzenreitern der in unverkennbarem Aufschwung begriffenen lateinamerikanischen Welt gehört neben Brasilien und Argentinien in erster Linie Mexiko das interessanteste, wenn auch umstrittenste Staatsgebilde Amerikas, das drittgrößte Land, iberindianischen Gepräges.
Seit Jahrzehnten bereits bestreben sich Mexiko in einem wechselvollen und blutigen, von nationalen und sozialen Impulsen zugleich getragenen Umbildungsprozeß, dessen Ziel die innere und äußere Vereinigung der indianischen Urbevölkerung, ihr Wiederaufstieg zur herrschenden Klasse des Landes und der Aufstieg Mexikos zu einer erstklassigen Macht darstellt. — So zählt Mexiko zu den lateinamerikanischen Vertretern der iber-amerikanischen Idee, deren Schlußstrich: Lateinamerika den Lateinamerikanern! in unverdunkeltem Gegensatz zu dem Pan-amerikanismus Washingtons steht, der vor allem aber auch gegen den Dollarimperialismus der USA in besonderem Maße gerichtet ist!

Finanzielle Unabhängigkeit von Wallstreet, Zurückführung der Boden- und Naturschätze in nationalen Besitz und damit Überwindung des unheilvollen politischen Einflusses, der von den nordamerikanischen Kapitalgesellschaften ausgeht! Das alles sind in Lateinamerika nicht nur wirtschaftliche und soziale, sondern auch nationale Probleme, deren Lösung gegenseitig bedingt ist. Vor allem in Mexiko, dem unmittelbaren Nachbar der USA, dem langjährigen Zummelpfad nordamerikanischer Trübsal!

Seit über 16 Jahren ist die politische Macht Mexikos in den Händen der National-Revolutionären Partei (Partido Nacional Revolucionario), dem Kampfinstrument der indianischen Urbevölkerung. Wegen die politischen Ziele und Methoden dieser Partei im einzelnen oft unklar sein Tatsache bleibt, daß sich die Wirtschaftslage des Landes unter ihrer tatkräftigen Führung ganz erheblich gebessert hat. Eine nicht minder bedeutende Tatsache sind allerdings auch die kaum verminderten inneren Spannungen in politischer, weltanschaulicher und sozialer Hinsicht, bei deren Fortdauer neue, blutige Wirren mit verheerenden Folgen für das bisher Erreichte nicht ausbleiben können.

Eine erhebliche Verschärfung im Kampfe gegen die ausländischen Gesellschaften ist mit dem Regierungsantritt des Präsidenten Cárdenas zu Beginn des Jahres einzutreten, obwohl Mexiko in seinem augenblicklichen Zustand deren Hilfe zweifellos nicht entbehren kann. Der von radikalen Ideen getragenen Arbeiterschaft läßt man nicht nur freie Hand, sondern unterstützt sie noch in ihren Ansprüchen (Geh- und Votoplätzen bei den Werkstätten usw.), so daß viele der großen Gesellschaften schon das Feld geräumt haben und in mexikanische Hände übergingen. Es dürfte aber kein Zweifel darüber bestehen, daß die Mexikaner ihrerseits weder als Unternehmer noch als Techniker auf die Unterstützung nordamerikanischer Wirtschaftskreise zu verzichten vermögen, so daß im Laufe der Zeit hieraus Schwierigkeiten entstehen werden.

Die günstige Entwicklung Mexikos in den letzten Jahren ist nun nicht nur das Ergebnis zielbewußter Wirtschaftsführung, sondern beruht mindestens in demselben Maße auf einer Anzahl von wirtschaftlichen „Zufällen“: Das Land hatte in den letzten Jahren regelmäßig günstige Ernten zu verzeichnen, die den inneren Markt anregten und die Ausfuhr stärkten. Es folgte die Entwertung des an den

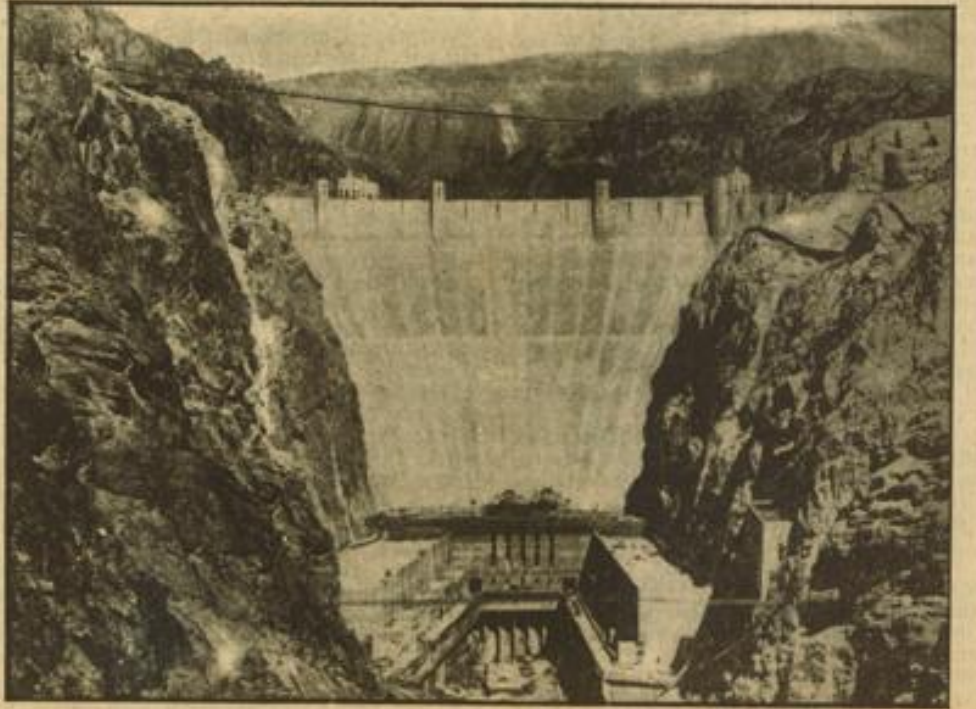
MacDonaldis Niederlage

Englands führende Männer über das Ergebnis der Wahlen

London, 15. Nov. (H-V-Junk.)
Bei der Bekanntgabe des Ergebnisses im Wahlkreis Seaham, wo der oppositionelle Arbeiterparteilager Shinwell seinen früheren Parteigenossen Ramsay MacDonald schlagen konnte, brach unter den Anhängern des Siegers eine so große Begeisterung aus, daß es geraume Zeit dauerte, bis der Wahlbeamte die Ruhe wiederherstellen konnte. Die hauptsächlich aus Bergarbeitern und deren Frauen bestehende Menschenmenge jubelte in wilder Begeisterung und sang das Lied von der roten Flagge. MacDonald erklärte auf die Frage eines Pressevertreter, daß seine Niederlage ihn keineswegs überrascht habe. Im Wahlkreis

Seaham sei die Frage der Bergarbeiterlöhne zu einem politischen Problem gemacht worden.
Auch Lloyd George hält das Gesamtergebnis nicht für eine Überraschung, wenn man die Umstände bedenke, unter denen die Wahlen durchgeführt worden seien.

Baldwin sagt: „Hervorragend“
Ministerpräsident Baldwin bezeichnet das Ergebnis als hervorragend. Die Wählerschaft habe der nationalen Regierung erneut das Vertrauen ausgesprochen und sie beauftragt, die Arbeit für den nationalen Wiederaufbau und den Weltfrieden fortzusetzen. Die Regierung werde alles tun, um in den kommenden Jahren das Vertrauen des Landes zu rechtfertigen.



Der Boulder-Damm, Amerikas größte Bauvorhaben der Gegenwart
Unser Bild zeigt einen Blick auf den mächtigen Boulder-Damm zwischen den Felsen des Colorado-River. Am Kraftwerk (Bild unten) wird immer noch gearbeitet. HB-Bildstock

eschäfte
g, J 5, 17
ur Nr. 275 16
itäre Anlagen
Tel. 533 87
Spenglerei u.
einrichtungen
üller
straße Nr. 5
86 - Tel. 515 96
uren jeder Art
heimer Str. 90
uf Nr. 417 36
einkötz
drichsleid
rhäuserstraße 6
beiten
lamczewski
Paul Stahl
15
ann Nachf.
13 85 - P 7, 18
erel - Große
Nr. 69 -
hl in Wolle
elanstalten
garienstraße 6
ell und billig
nd Plissees
1, 3
ante - Plissees
hneider
rig, L 2, 14
Nr. 247 74
Maßschneiderei
Z
er Straße 54
n Maßkleidung
adellens Sitz
stoff?
ort preiswert an
l. Muster ins Haus.
Max-Josef-Str. 18
Mittelstr. 67
g von Herren-
en-Maßkleidung
ig, P 2, 1
er Nr. 209 81
- Reparaturen
H 1, 1
ller Gattungen
Fernruf 276 97
hleier
erstraße 21 a
ruf Nr. 514 04
dwein
ür guten Sitz
riedrichring 14
ernruf 447 10
alisten
losser
(Hallenbad)
echer 212 07

USA-Dollar gebundenen Preis und damit eine starke Aufwärtsentwicklung der mexikanischen Ausfuhr der Kohlenindustrie, die mit kleinen Unterbrechungen bis heute andauert. Auch die Petroleum-Exportierung ging langsam, aber stetig in die Höhe, und ebenso gestaltete sich die Lage der übrigen Exportindustrien.

So erklärt sich die auffällige Belebung des mexikanischen Außenhandels von Jahr zu Jahr in Prozentzahlen, die von keinem anderen Lande der Welt erreicht werden und die nicht nur einen Ausgleich der Zahlungsbilanz, sondern auch der Staatseinnahmen fortlaufend gewährleisten. — Trotz der unausgesetzten sozialen Erschütterungen führte die günstige Finanzlage zu einem großartigen Ausbau des Industrie-Körpers, der heute schon aus vielen und wichtigen Gebieten (z. B. des Textilgewerbes) der Nachfrage des Landes genügt und die ausländische Einfuhr zurückdrängt.

Die industrielle Zählung der nicht-bergbauischen Unternehmungen weist für 1934 ein Industrie-Kapital (kommerziellen Wert der Gebäude, Maschinen usw.) von 646 Mill. Pesos auf, die in 8156 Betrieben investiert sind und eine Belegschaft von 269 000 Arbeitsträgern beschäftigen. Der Produktionswert betrug 870 Mill. Pesos gegen 785 Mill. 1930. Die Lohnhöhe 122,1 Mill. gegen 48,1 Mill.

Von größter Bedeutung ist die Finanzreform, die in der letzten Zeit zweifellos ebenfalls große Fortschritte gemacht. Sie wird aber erst in Jahrzehnten völlig durchgeführt sein.

Der deutsche Außenhandel mit Mexiko — um zum Schluß auf die deutsch-mexikanischen Beziehungen zu kommen — belief sich im Jahre 1934 auf 49,4 Millionen Mark, von denen 24,1 Millionen auf die deutsche Einfuhr, 25,3 Mill. auf die deutsche Ausfuhr entfielen, so daß Deutschland im Handel mit Mexiko einen Ausfuhrüberschuß von 1,2 Millionen Mark aufzuweisen hat. Von Japan abgesehen, ist Mexiko das einzige Übersee-Land, mit dem Deutschland einen aktiven Außenhandel besitzt. Auch im Jahre 1935 hat sich der deutsch-mexikanische Handel, vor allem die Ausfuhr nach Mexiko, gut entwickelt und berechtigt auf der Grundlage der bereits abgeschlossenen und geplanten Kompensationsverträge für die Zukunft zu den besten Erwartungen. Insbesondere wird in Mexiko selbst mit einer starken Neubebauung der deutsch-mexikanischen Handelsbeziehungen gerechnet und man ist bereit, nach wie vor und trotz der außergewöhnlichen Konkurrenz aus den Ländern mit abgewerteter Währung, der deutschen Ware eine Vorzugsstellung einzuräumen. Dr. Otto Merstedt.

Das Bauerntum der Welt nimmt Fühlung

Der Reichsbauernführer spricht in Goslar vor zahlreichen Bauernvertretern des Auslandes

Goslar, 15. November.

Zwischen der praktischen Arbeit auf der Tagung der deutschen Bauernführer wurde ein Empfang der Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen und der Presse des Auslandes eingeschaltet. Darin, daß sich über 100 ausländische Vertreter eingefunden hatten, zeigte sich das große Interesse der Landwirtschaft der ganzen Welt an der groß ausgelegenen landwirtschaftlichen Organisation in Deutschland. Der Reichsbauernführer betonte in einer kurzen Ansprache die Schicksalsverbundenheit aller Völker, die auf agrarischer Grundlage stehen. Die Abwehr bolschewistischer Ideen müsse ihnen allen gemeinsam eine der ersten Aufgaben sein.

„Über alles Trennende hinweg“, so führte der Reichsbauernführer aus, „besteht als stärkstes Band die Gemeinsamkeit des bäuerlichen Wesens, die Gemeinsamkeit der Bedeutung des Bauerntums für jedes Land und die Gemeinsamkeit der Pflichten, die allen denen auferlegt sind, die ihr Leben der Arbeit an der Scholle verschrieben haben.“

Der Reichsbauernführer betonte weiter, daß das Landvolk als die sicherste Grundlage aller Bestrebungen, der Welt den Frieden zu erhalten, angesehen werden darf. Das Landvolk könne nicht ruhig schlafen, wenn um es herum der Boden zu schwanzen beginne und seine

Rachbarn verzweifelt um ihr Dasein kämpfen. In der Stellungnahme zum Bolschewismus scheiden sich darum die Geister.

Der Reichsbauernführer fuhr fort: „Ich glaube, unsere übereinstimmende Auffassung dahin feststellen zu können, daß es keine größere Aufgabe gibt als die Abwehr bolschewistischer Gedanken. Die Staaten Europas, die sich auf dem Bauerntum aufbauen, sind in engster Nahe schicksalsverbunden. Schicksalsverbundene Staaten sollten deshalb über das Trennende hinweg ihren Blick auf das Gemeinsame richten, sie sollten erkennen, daß das Gedeihen des fremden Landes dem eigenen Lande zugute kommt, und daß die fremde Not und die fremde Gefahr auch den eigenen Herd bedrohen. Eine gedeihliche Zusammenarbeit wird am leichtesten zwischen solchen Völkern durchführbar sein, die freiwillig mit Achtung vor der gegenseitigen Kraft, aber in vollem Bewußtsein der gemeinsamen Ziele sich zusammensuchen.“

Von den anwesenden Ausländern wurden als besonders bedeutsam jene Ausprägungen des Reichsbauernführers aufgenommen, als er aussprach, daß wir trotz des Willens zur Ernährungsfreiheit, nach der jedes Land strebt, um seine politische und wirtschaftliche Abhängigkeit zu verringern, nach wie vor beträchtliche Erzeugnisse der ausländischen Landwirtschaft abzunehmen. Deutschland könne aber nur so viel einführen, als andere Völker bereit sind, von unserer Industrieausfuhr abzunehmen.

Unter starkem Beifall schloß der Reichsbauernführer: „Mögen die Tage von Goslar auch bei Ihnen das Gefühl fähen, daß das Völkergeschehen der europäischen Bauern untrennbar miteinander verbunden ist!“

„Ehret eure deutschen Meister“!

Wiedereröffnung des Opernhauses / Der Führer anwesend

Berlin, 15. November (SP-Zunt.)

In Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers, zahlreicher Mitglieder der Reichsregierung, des diplomatischen Korps und vieler Ehrengäste fand am 15. November die Wiedereröffnung des Reichskulturhauses im umgebauten Deutschen Opernhaus in Berlin eine Festveranstaltung der „Meistererzinger von Nürnberg“ statt. Die Neueinstudierung und Inszenierung des Generalintendanten Wilhelm Kude, die Bühnenbilder und Kostüme von Benno von Arnt und die musikalische Leitung des Dresdener Generalmusikdirektors Dr. Karl Böhm als Gast gestalteten die Meistererzinger von Richard Wagner zu einem Fest, das durch den schönen äußeren Rahmen und nicht zuletzt durch den bis ins einzelne gelungenen Umbau des festlich ausgeschmückten Opern-

gebäudes zu einem untergeordneten Kunstgenuß gesteigert wurde.

Schon lange vor Beginn war das Deutsche Opernhaus in der Bismarckstraße in Charlottenburg von Schaulustigen umlagert. SS-Männer der Leibgarde Adolf Hitlers bildeten von der Straße durch die Vorhalle zum Mittelgang Spalier.

Punkt 18 Uhr erschien der Führer, von der harrenden Menschenmenge umjubelt, vor der Oper, wo ihn der Vizepräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Zunt, und der Erneuerer des Hauses, Professor Baumgarten, herzlich begrüßten und in die Loge geleiteten.

Die Teilnehmer an dem festlichen Abschluß dankten den Künstlern für das tiefe Erlebnis dieser Stunde.

Nordchina macht sich selbständig

Eine Absage an Nanking / Zieht Japan die Fäden?

Peiping, 15. Nov.

Japan hat bei seinem Vorgehen in China wiederum einen außerordentlich bedeutsamen Erfolg zu verzeichnen. Der Verwaltungschef des östlichen entmilitarisierten Gebietes erklärte in einem in der vergangenen Nacht versandten Zirkular-Telegramm die Unabhängigkeit Nordchinas von Nanking. Damit wäre also die seit nicht allzulanger Zeit befristete Zerstückelung Chinas wieder hergestellt. Alles läßt darauf schließen, daß hinter dieser „Neugründung“ japanische Bestrebungen stehen.

ehemaligen Führers Marschall Fenguashong war; er gilt als die zuverlässigste Stütze der auf eine Zusammenarbeit mit Japan gerichteten Politik in Nordchina.

Gleichzeitig werden die seit Tagen umlaufenden Gerüchte über kriegerische Vorbereitungen Japans gegen Nordchina durch Meldungen über japanische Truppenkonzentrierungen außerhalb der Großen Mauer bei Shuanghuan bestätigt. Nachdem dort am Donnerstag ein Sonderzug und ein Zug mit Kavallerie eingetroffen waren, wurde am Freitag eine Brigade verammelt, die als ihr provisorisches Hauptquartier einen Teil des Stationsgebäudes besetzt. Als Grund hierfür wird die angebliche Zusammenziehung chinesischer Truppen in den Provinzen Shantung und Hopei angegeben, wogegen bereits bei der Nanking-Regierung der energischste Protest eingelegt worden ist.

Der Text der Erklärung wurde am Donnerstagsabend in Gegenwart des Generals Sungehuan und des japanischen Sondergesandten Doihara festgelegt. General Sungehuan ist derzeit die dominierende Gestalt in Nordchina. Er ist Befehlshaber der 2. Armee, die die Tradition der Kerntruppe ihrer

Feierliche Sitzung in der Kaiserpfalz

Goslar, 15. Nov. (SP-Zunt.)

Am Freitagabend fand in der altberühmten Kaiserpfalz in Goslar eine traditionelle Sitzung des Deutschen Reichsbauernrates statt. Im Saal hundert von Fäden, die die Umrisse des gewaltigen Baues der Kaiserpfalz schattenhaft erkennen ließen, vollzog sich der Einmarsch des Reichsbauernrates. Die Halle selbst hat einen würdigen Rahmen für diese Feiertunde, wie er eindrucksvoller nicht gedacht werden kann.

Nachdem der Sprecher des Reichsbauernrates, Walter Granzow, die Sitzung eröffnet hatte, verhandelte der Reichsbauernführer die Sitzung einer Ehrenfeste für Mitglieder des Deutschen Reichsbauernrates. Diese Rente wird solchen Mitgliedern des Deutschen Reichsbauernrates verliehen werden, die nach Erreichung der für Bauernführer vorgeschriebenen Altersgrenze aus ihrem Führeramt im Reichsbauernrat ausscheiden.

Hierauf folgte die Vereidigung der seit dem Reichsbauerntag 1934 in den Reichsbauernrat berufenen Mitglieder. Der Reichsbauernführer sprach über Sinn und Befehl des Deutschen Reichsbauernrates als der Gemeinschaft, die unter der Fahne Adolf Hitlers unmittelbar für den Gedanken von Blut und Boden und damit für den nationalsozialistischen Begriff des deutschen Bauerntums überhaupt kämpfe.

Die Feierklang aus mit dem Horst-Wessel-Lied und dem Deutschland-Lied.

Die neuen Mitglieder des Reichskulturssenats

Bedeutende Persönlichkeiten aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens

Wir haben in unserer Freitagabend-Nummer ausführlich über die Gründung des Reichskulturssenats berichtet. Im folgenden geben wir unseren Lesern einen Überblick über die in diesen Senat berufenen Persönlichkeiten. Es sind dies: Der Vizepräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Walter Zunt; die Geschäftsleiter der Reichskulturkammer, Ministerialrat Dr. Heinz Schmidt-Leonhardt, Reichsbauernführer Franz Moraller, Reichstagsabgeordneter Hans Dinkel, dem die Bezeichnung „Reichskulturminister“ verliehen wird.

Aus den Einzelkammern wurden berufen die Präsidenten und der Vizepräsident der jeweiligen Kammer in den Reichskulturkammer und zwar:

1. Aus dem Kreise der Reichskulturkammer: der Präsident, Staatsrat Hanns Jöhr; der Vizepräsident, Ministerialrat Dr. Heinz Wisemann; der Geschäftsführer, Professor Richard Suchenwirth; der Vizepräsident Dr. Hans Friedrich Vlund; ferner: Verlagsdirektor Karl Baur, Verlagsleiter Wilhelm Baur, Verleger Hugo Bruchmann, Verlagsbuchhändler Theodor Hirtel, Reichskammler Carl-Heinz Hedderich, Bürgermeister Rodmann-Hamburg, Schriftleiter Gerhard Schumann, Martin Wölling.

Ferner wurden berufen folgende Dichter in den Reichskulturkammer: D. Annacker, Erich Edwin Dvinger, Richard Guringer, Oberhard Wolfgang Müller, Herm. Stehr.

2. Aus dem Kreise der Reichskulturkammer: der Präsident, Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe; der Komponist Dr. Paul Graener, der gleichzeitig zum Vizepräsidenten der Kammer ernannt wurde; der Geschäftsführer, Ratsbergr Heinz Bieri.

Ferner: Kapellmeister Franz Adam, vom Stad des Stellvertreters des Führers; Fritz Ralle, stellvertretender Reichskulturminister; Oberbürgermeister Krebs-Frankfurt a. M., Hermann Müller-John, Musikmeister der

Leidenschaft des Führers; Hork Sander, Leiter des Deutschen National-Verleger-Bereichs; Generalmusikdirektor Hermann Stange, Professor Dr. Fritz Stein, Direktor der Staatlichen Hochschule für Kunst, Berlin.

Ferner folgende Persönlichkeiten des deutschen Kunstlebens: Professor Wilhelm Bachaus, Generalmusikdirektor Dr. W. Furtwängler, Staatsoperndir. Clem. Krauß, Prof. H. P. Sinner, Kammeränger Heinrich Schabus, Professor Georg Schumann.

3. Aus dem Kreise der Reichskulturkammer: der Präsident, Reichsleiter und Direktor des Zentralpartei-Verlages Max Mann; der Vizepräsident, der Reichspressechef der RSDAP, Dr. Otto Dietrich; der Geschäftsführer Dr. Hippobons Richter.

Ferner: Hauptgeschäftsführer Günther d'Alquen, Hauptgeschäftsführer Hans Schwarz von Dell, Hauptgeschäftsführer Alfred Jugemar Berndt, Verlagsdirektor Will Wischoll, Verlagsleiter Edgar Brinkmann, Dr. Adolf Dresler, Geheimrat Professor Dr. Walter Heide, Verlagsleiter Hans Hornauer, Rechtsanwalt Rolf Kienhardt, Hauptmann a. D. Wilhelm Weib.

Ferner folgende Persönlichkeiten der deutschen Presse: Hauptgeschäftsführer Joseph Verold, Hauptgeschäftsführer Heinrich Fetteiter, Hauptgeschäftsführer Hans Graf Keiffach, Hauptgeschäftsführer Dr. Richard Juegler.

4. Aus dem Kreise der Reichskulturkammer: der Präsident, Reichsdramaturg, Oberregierungsrat Dr. Rainer Schibler; der Vizepräsident, Staatschauspieler Eugen Kildfer; der Geschäftsführer Alfred Krausefeld.

Ferner: Benno v. Arnt, Präsident der Kamerakasse der deutschen Künstler, Intendant Gustaf Gründgens, Professor Otto Krauß (Zustuzari), Staatschauspieler Gotthard Riedel, Intendant Bernhard Graf Solms, Landespräsidenten Müller-Scheld (Frank-

furt a. M.), Generalintendant Oskar Wallek, Oberbürgermeister Will (Adnigsberg).
Ferner folgende Persönlichkeiten des Deutschen Theaters: Geheimrat und Dichter Friedrich Verhe, Intendant Heinz Hilpert, Staatschauspieler Werner Krauß, Generalintendant Wilhelm Kude, Generalintendant Heinz Lietz.

5. Aus dem Kreise der Reichskulturkammer: der Präsident, Ministerialrat Horst Dreher, Andrek; der Vizepräsident, Direktor Eugen Hadamobil; der Geschäftsführer Herbert Vackebisch.

Ferner: Intendant Dr. Kurt v. Boehmann, Ingenieur Herbert Dominil, Hauptgeschäftsführer Heinz Franke, Präsident Julius Christoph Günther, Intendant Hans Krieger, Geschäftsführer Dr. Heinz Vogt, Intendant Dr. Alfred Lau, Intendant Goeb Otto Stoffregen.

Ferner folgende Persönlichkeiten: Staatsrat Professor Dr. Albert Giau, Intendant Dr. Heinrich Glasmeier, Direktor Dr. Paul Goetz, Hauptgeschäftsführer Hugo Blicher.

6. Aus dem Kreise der Reichskulturkammer der bildenden Künste: der Präsident, Professor Eugen Adnig; der Vizepräsident Professor Adolf Ziegler; der Geschäftsführer Walter Hoffmann.

Ferner: Ministerialrat Erich Dammeter, Architekt Will Kelter, Ministerialrat Otto v. Reudell, Dr. Hans Saueremann, Dipl.-Ingenieur Albert Speer, Bildhauer Kurt Schmidt-Gehlen, Ernst Schulte-Strathaus, Hans Schweiber, Reichsbauauftraggeber für die Kunst, Formgebung, Oberbürgermeister Jörner (Dresden).

Ferner folgende Persönlichkeiten: Professor Paul Baumgarten, Professor German Wehmel, Professor Oswald Eduard Weber, Professor Leonard Gall, Professor Richard Klein.

7. Aus dem Kreise der Reichskulturkammer: der Präsident, Staatsminister Professor Dr. Lednisch; der Vizepräsident Hans Weidemann; der Geschäftsführer Karl Weijer.

Ferner Vizepräsident Dr. Franz Weib, Reichsausschuss Carl Fiedrich, Theodor Jung aus dem Wirtschaftsleben des Stellvertreters des Führers: Staatschauspieler Eugen Kildfer, Reichsfilmdramaturg Willi Krauß, Ministerialrat Dr. Guido Mulet, Hans Jürgen Kierenh, Ministerialrat Dr. Ernst Seeger, Generaldirektor Dr. Fritz Schuetzmann.

Ferner folgende Persönlichkeiten: Film-Reporter Sapp Allgeier, Staatschauspieler Friedrich Rabhler, Generaldirektor Ludwig Klitsch, Staatschauspieler Theodor Loos.

Einmal hin — einmal her!

Der Stadt Ruffia wurde im Jahre 1925 die Bezeichnung „Ruffiaer-Parl“ verboten, weil sie an eine Person erinnere, die der tschechischen Nation feindselig gesinnt gewesen sei. Die Landesbehörde hat dann das Verbot wegen Mangelhaftigkeit des Verfahrens aufgehoben.

Der Schriftsteller Robert Fuchs-Liska

In Bad Homburg starb, 64 Jahre alt, der Schriftsteller Robert Fuchs-Liska. Der Verstorbene, der in Homburg geboren ist, war anfänglich Seemann und hat auf seinen Reisen alle Erdteile kennen gelernt. Dann arbeitete er um und war als Schauspieler in Berlin, Hamburg, Dresden, Wien, Zürich und Bern tätig. In seine Berliner Tätigkeit fallen seine ersten schriftstellerischen Arbeiten. Von 1906 bis 1923 wirkte er am Ruffiaer-Theater und seit 1923 lebte er nur noch seinen literarischen Reklamationen. Von seinen Werken sind besonders hervorzuheben „Der Doppelpfaff“, „Fahndung der Wolf“ und „Härmlein von Heisenberg“.

Erster Lehrgang für Getreidekunde in Detmold. Infolge des ständig wachsenden Interesses an der Erforschung der germanischen Vorgeschichte hat die Landesregierung in Lippe beschlossen, das bisherige Landesmuseum in Detmold zu einer Lehr- und Forschungsanstalt für Germanienkunde auszubauen. Der erste Lehrgang hat bereits stattgefunden.

Das italienische öffentliche auf General de ... Bericht: ...

Das italienische öffentliche auf General de ... Bericht: ...

Der Kampf

Der Kampf ...

Der Kampf ...

ALHAMBRA:

ALHAMBRA: ...

Zwei Gefechte in Abessinien

Der 46. italienische Heeresbericht

Rom, 15. November.

Das italienische Propagandaministerium veröffentlicht auf Grund eines Telegramms von General de Bono den nachstehenden Heeresbericht:

Danakil-Truppen in Verbindung mit Abteilungen des 1. Armeekorps stießen am Rand der Hochebene in der Nähe von Assi auf die Armee des Dedschal Kassa Sebhat. Nach heftigem Kampf wurde der Feind geschlagen, wobei er auf dem Kampfgelände 55 Tote und einige hundert Verwundete zurückließ. Auf unserer Seite wurden vier Offiziere verwundet und 20 Askari getötet. 50 Askari wurden verletzt. Assi wurde besetzt.

Über das Gefecht bei Assi werden im italienischen Hauptquartier noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Vorhut der Danakil-Truppe unter General Mariotti, die die Platte des linken italienischen Flügels und vor allem die Versorgungslinie zu sichern hatte, stieß am Donnerstag früh vor den Toren von Assi auf eine Abteilung von etwa 1000 Abessinierern. Die abessinische Abteilung war mit Gewehren und Maschinengewehren bewaffnet und eröffnete sofort das Feuer. Das sich nunmehr entzündende Feuergefecht dauerte den ganzen Tag. Am Abend wurden von italienischer Seite die Askari zum Sturmangriff eingeleitet, denen es nach erbittertem Nahkampf gelang, die Abessinier zurückzuwerfen.

Am späten Abend zogen die italienischen Truppen in Assi ein. Ihre Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt vorerst mit Hilfe von Flugzeugen.

Der Negus hält zurück

Asmara, 15. Nov.

Über die abessinischen Pläne herrscht immer noch Unklarheit. Der Gegner scheint den offenen Kampf so lange vermeiden zu wollen, als er sich von den Ereignissen in Europa Vorteile verspricht. Allerdings glaubt man in Asmara allgemein, daß man jetzt wirklichen kriegerischen Ereignissen entgegengeht.

An der Somalifront wird der Vormarsch in Richtung auf Harar und Dschibschig fortgesetzt. Die Kolonne Maletti stieß am Donnerstag im unteren Hof-Tal auf einen überlegenen Gegner, der nach hartem Kampfe geworfen wurde. Die Abessinier sollen über 300 Tote, darunter einen Europäer, und viele Verwundete verloren haben. Zahlreiche Maschinengewehre, Munition und ein Panzerwagen blieben in italienischer Hand. Auf italienischer Seite ist ein Offizier und ein Unteroffizier gefallen. Ein Offizier, zwei Askari-Unteroffiziere und 60 Askari wurden verwundet.

Südlich von Makalle haben italienische Flugzeuge starke abessinische Truppenkonzentrationen, besonders zwischen Antalo und Amba Madshi, festgestellt. In einem Feldlager wurde ein großes Zelt geschichtet, das man auf italienischer Seite vermutet, dem abessinischen Thronfolger gehören könnte. Weitere Anzeichen sprechen für die Anwesenheit von Kassa Sebhat und anderen abessinischen Führern in dieser Gegend. Die Bevölkerung hat, anscheinend in Erwartung ernstere Ereignisse, das Gebiet fluchtartig verlassen. Die italienischen Flugzeuge warfen auf die feindlichen Ansammlungen Bomben und Brandbomben ab, die anscheinend große Wirkung hatten. Das Korps Maravigna steht dicht vor dem Takajze-Fluß, während an der Setit-Front bereits sämtliche Eingeborenenabteilungen den Setit überschritten haben und einige Kilometer jenseits des Flusses stehen.

Das tragische Ende des Admirals Koltschak

Kämpfer gegen die Bolschewiken — Als tapierer Soldat fiel er dem Henker zum Opfer

Der Samuel Soares Erinnerungen an die Zeit seiner Tätigkeit als Leiter des englischen Geheimdienstes in Russland während des Weltkrieges erscheinen in den nächsten Tagen in deutscher Ausgabe unter dem Titel: „Das vierte Siegel, das Ende eines russischen Kapitäns. Meine Mission im Geheimdienst 1916/17.“ Ribbelungen-Verlag GmbH, Berlin-Weißensee. Wir bringen nachstehend seine Schilderung des tragischen Endes, das der bekannte Admiral Koltschak in seinem Kampf gegen die Bolschewiken gefunden hat.

In der sibirischen Regierung

Sibirien war damals in einem Zustand völligen Durcheinanders. Die Bolschewiken bedrohten die Eisenbahnen, Abenteurer, die sich untereinander bekämpften, plünderten das Land, und Regierungen, die nur auf dem Papier bestanden, intrigierten gegeneinander. Unter solchen Umständen wurde ein Mann wie Koltschak an einer wichtigeren Stelle gebraucht als die fernöstliche Eisenbahn ihm bieten konnte. Es ist also gar nicht überraschend, daß er sehr bald und gegen seinen Willen überredet wurde, die Pflichten eines Verteidigungsministers in dem, was sich Sibirische Regierung nannte, zu übernehmen.

Im Verlauf des Sommers 1918 erkannte Europa und Amerika in ihm zwangsläufig den Führer der antibolschewistischen Bewegung an. Während der nächsten sechs Monate war er in den Anstrengungen, die er unternahm, der so auseinanderweichenden Ansichten seiner Kollegen und in dem allgemeinen Chaos machte, sehr erfolgreich.

Im Frühjahr 1919 sah es sogar aus, als ob seine Kräfte zu einer Vereinigung mit denen von General Denikin kommen könnten. Sazonow war damals bei mir in London, und es war mir möglich, durch ihn Erklärungen von Koltschak über seine Absicht, eine konstituierende Versammlung einzuberufen, wenn auf der Suche nach militärischen Dienstleistungen erfolgreich durchbringen werde, zu erlangen, die die Alliierten voll befriedigen.

Die Front zerbröckelt

Aber noch einmal im Verlauf seiner Karriere sollte in dem Augenblick, in dem der Erfolg in Reichweite schien, Verrat und Korruption seine Pläne zerstören. Ganz abgesehen von den Schwierigkeiten seiner Lage, diente ihm seine Umgebung sehr schlecht. In einem Bürgerkrieg von der Art, wie er im Gange war, gab es wenig zuverlässige Freunde und überall sehr viele Feinde. Im Oktober 1919 zerbröckelte die Front, die ein paar Wochen vorher so fest geschienen hatte. Eine der Armeen war auf die Seite der Bolschewiken übergetreten, während die tschechische Legion so durchgehend war von extremistischer Propaganda, daß

sowohl Offiziere wie Mannschaften erklärten, sie wollten nicht mehr kämpfen und hätten nur noch ein Interesse daran, über Bladiwostok in ihr soeben befreites Vaterland zurückzuziehen.

Schließlich war Koltschak mitten in Feindesland bei einer kleinen Station, zweihundertfünfzig Werst von Irkutsk, mit fünfzehntausend Mann und einem Schatz von vierhundert Millionen Rubel gestrandet. Seine Lage war sehr kritisch und wurde durch die Schwäche oder den Irrsinn anderer verzweifelt. Was dann folgte, untersucht man lieber nicht allzu genau, denn ein Alliiertes, wenn auch nicht ein britischer Offizier übergab ihn und seinen Schatz den Tschechen, und die Tschechen ließen ihn den Bolschewiken aus. Das Ende war daraufhin unvermeidlich.

Soldat bis zum letzten

Die Schlusstragödie spielte sich in Irkutsk ab, wo die Bolschewiken einen Scheinprozeß inszenierten. Ich gebe einen Bericht darüber mit den Worten von Zeugen, deren Aussagen niedergelegt sind.

„Wie war seine Haltung bei der Untersuchung?“ wurde der Richter später gefragt. „Seine Haltung war die eines Kriegsgefangenen, des Befehlshabers einer Armee, der die Schlacht verloren hat, und so gesehen, wahrte

Viel ruhiger werden!

..auf Kaffee Hag umstellen!

er eine vollendete Würde. Er wollte auf keinen Fall seine Freunde kompromittieren.“

Als sein Todesurteil ausgesprochen wurde, stellte er die Frage an den Gerichtshof: „Ist das ein richterlicher Spruch oder ein militärischer Akt?“

Als das Schicksalskommando ankam, schrieb er mit dem Fuß: „Lebt wohl!“ in den Schnee, steckte sich eine Zigarette an und bereitete sich zum Tode.

„In allem war er ein Held“, gab der Richter zu.

„Sogar für seinen Henker?“

„Aber sicher!“

Im Laufe der Zeit sicherte die Nachricht von seinem Tode auch nach Moskau durch, und ein Mann beschimpfte ihn auf der Straße.

„Du sollst nichts gegen Koltschak sagen“, schrie ein anderer; „er hat gegen uns gekämpft und darum mußte er vernichtet werden, aber er war ein seiner Art.“

In Kürze

Im Reichsgeheblatt erscheint ein Gesetz über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgewehr.

Die Geheime Staatspolizei hat die Anthroposophische Gesellschaft für das ganze Reichsgebiet aufgelöst.

Der Gouverneur des Memelgebietes empfing am Freitag kurz nach 12 Uhr das Präsidium des Memelländischen Landtages zu einer Rücksprache über die Bildung des Direktoriums.

Der Degen flog ins Meer

Eines Tages kam eine Schar Matrosen und verlangte den Degen des Oberbefehlshabers. Koltschak ließ sie in Paradestellung auf Deck antreten und hielt ihnen eine solche Rede, daß sie sogleich wüßten, sie wären nicht gekommen. „Ihr besitzt die Freiheit“, schloß er, „meinen Degen zu verlangen. Ich erleihe ihn in Port Arthur im Kampfe für mein Vaterland. Ihr werdet ihn niemals bekommen.“ Und schloß, indem er seinen Degen mit den Vätern vom Heiligen Georg ins Meer warf. Die Matrosen schlichen davon und tauchten den ganzen nächsten Vormittag danach. Sie waren eingeschlossen, ihn seinem Eigentümer wieder zuzustellen.

Trotz dieses persönlichen Triumphes war es Koltschak ganz klar, daß die Lage hoffnungslos war. Außerdem verlangte die Provisorische Regierung, deren Mitglieder ihr Befehlsgewalt hatten, um seine Autorität zu zerstören, seine Anwesenheit in St. Petersburg. Sein Kommando hatte aufgehört, zu existieren. So verließ er Sebastopol, um zu sehen, was er in der Hauptstadt erreichen könnte. Auch dort taten Kerenski und seine Kollegen alles, was in ihrer Macht stand, die Anstrengungen, die er für die alliierten Interessen unternahm, zu hindern. Sie fürchteten ihn so, daß sie ihn schließlich aufforderten, Russland zu verlassen. Lichter ging er nach England, dann nach Amerika, dann nach Japan. Endlich, im Frühjahr 1918, wurde er von den Direktoren der chinesischen Eisenbahn gebeten, die Organisation der Verteidigung der Linie zu übernehmen. Diese Aufforderung führte ihn nach Sibirien, und damit fing das letzte und tragische Kapitel seiner Karriere an.



Abessinische Ueberläufer bei Makalle. Weltbild (M) Eine Gruppe abessinischer Krieger, die mit ihrem Führer in der Nähe von Makalle zu den unter dem Kommando von General Santini stehenden Italienern überliefen.

Wie wir den Film sehen

ALHAMBRA: „Vergiß mein nicht!“

Wir konnten Benjamin Gigli schon seit einer ganzen Reihe von Jahren. Er gab in Mannheimer mehrere Konzerte; wir hörten ihn auf dem Dogenplatz in Venedig, als er anlässlich des Internationalen Musikfestes im Jahre 1934 unter freiem Himmel die Tenorpartie der Verdischen Messe sang. Wir haben nebstbei seine Stimme bei weniger offiziellen Gelegenheiten durch die Schwingung der Schallplatten-Nadel vernommen: kurz, wir haben ein Stück Weltmusik dieses sympathischen Künstlers mitverlebt. Dieser Weltmusik kommt nicht etwa von ungehör; selbst wenn wir an seiner Bekanntheit den Anteil der in ihren Mitteln nicht immer besonders wahrheitsgemäßen Reklame der „Tourneemanager“ des Sängers in Abrechnung bringen, selbst dann stellen wir fest, daß es nicht viele Tenöre auf diesem Planeten geben dürfte, die Benjamin Gigli so können erreichen. Freilich ist dieses Können nicht universell. Gigli ist — jezt Italiener — ein außeritalienischer Musikant — besonders Deutsche — in ihrer geliebten Spanntone zu gestalten, in ihrem Stimmumfang anstören zu können.

Zeit die Stimmen der Reklamegrößen des Genies und Theaterpodiums Zugang zum Tonkünstlerpublikum gefunden haben, sind die Filme, die um diese Stimmen herumgeschrieben werden, recht zahlreich geworden. Immer sind zu Tenöre können man nicht selten die innere Logik der Handlung zum Opfer bringt, denn das Publikum ist noch immer verlesen auf das weltgeschichtliche. Auch im „Vergiß mein nicht!“ führt der Akt zwischen Film und dem Bemühen, den Sänger möglichst oft zur Geltung zu bringen. Das Drehbuch leidet an beständigem Mangel an Originalität und bringt sogar recht abgeschmackte Szenen, die um so heftiger wirken, je krasser sie gemeint sind. (Ein Beispiel: Kühnheit, denn großer Vollmond hinter Wolken.) Ueberraschender Darsteller gibt es nicht in diesem Streifen. Im wesentlichen guter Durch-

Schnitt der Flimmerleinwand. Bühnenzenen à la Sonnenhof und Henry Borken kennzeichnen diese Seite der Handlung. Wenn Gigli's Stimme nicht wäre, so fragen wir, wo bliebe der Film?

Ziegfried Schärenberg spielt den Zeeoffizier Wrens. Viel zu lehr Siebträger, um die große Liebe seines Lebens glaubhaft machen zu können. Magda Schneider ist reichlich unproffiert als seine Zienotwitin. Der ganze Film zeigt keinen Zug an diesem Mädchen aus dem Volke, der die spontane Zuneigung des weltberühmten Sängers hinreichend motivieren würde. Tränen als Beifall dürften dazu wohl nicht genügen. Dodda Hydron macht eine wesentlich bessere Figur als große Eitelköpfige. Curt Wespemann komisiert sich als Impresario mit Erfolg durch die Handlung. Am erfreulichsten aber — neben dem sympathischen Spiel Gigli's — der kleine Peter Vosse.

Klois Wellichars Kunst durchdringt im Guck das ganze musikalische Europa in Siebenmeilenstiefeln: Verdi, Wagner, Offenbach, Donizetti, Bizet, Händel, Weber, Schubert, Gounod und Thomas. Italienische Neapolitanismen geben den hübschen folkloristischen Klängen.

SCHAUBURG: „Der Mann mit der Brante“

Nach längerer Pause wieder einmal ein Film, in dem Paul Wegener die Hauptrolle spielt. Diesmal ist es aber ausnahmsweise keine dämonische Rolle, die dieser ausgezeichnete Darsteller zu verkörpern hat, sondern die trotz aller Undurchdringlichkeit doch sympathische und menschlich berührende Gestalt des Finanzgehaltigen Wiegant, dem lediglich sein beispielloser Erfolg in Geschäftsbdingen den Namen „Der Mann mit der Brante“ eingetragen hat. Das Buch dieses Filmes, von Thea von Harbou verfasst, kann trotz einzelner sehr gut gelungener Szenen und einiger gewiß recht gelungener Handlungsmomente nicht ganz befriedigen. Es ist in groben Umrissen die Ge-

schichte des alternden Mannes, der Zeit seines Lebens nur an Erfolg gedacht hat, und nun plötzlich, an der Schwelle des Alters, von der Liebe sojungen überrascht wird. Da sich die Frau, der seine Zuneigung gilt, immer nur ablehnend verhält, engagiert er kurzerhand ihren Mann, einen erfolglosen Rechtsanwalt, als Syndikus für sein Bankunternehmen. Durch Beharrlichkeit gelangt er schließlich dann zum Ziel, das heißt, als er durch eine in die Handlung verwobene Kriminalaffäre in Gefahr gerät, entdeckt die Frau ihr Herz für den bislang nur gefährdeten Mann. Eine etwas unglückliche Rolle spielt dabei der Rechtsanwalt, von dem man wohl kaum erwartet, daß er mit einer so beispiellosen Blindheit geschlagen ist. Unbefriedigend ist auch der Schluß, der den Bankmann als glücklichen Ehemann zeigt. Diese Szene auf dem Wasser ist etwas gar zu rosa und eines Wegener unwürdig.

Ueberhaupt steht und fällt der ganze Streifen mit Wegener. Wenn er austritt — sei es als werbender Mann oder als kalt rechnender Bankier — fühlt man sich gepackt und in den Bann des an sich wenig belangvollen Geschehens gezogen. An seiner Seite gibt Rose Stradner eine prächtige, von verhaltener Leidenschaft gepackte Frau ab, während Johannes Niemann seine Rolle etwas stark ins Lustspielhafte zieht. (Wichtig ist dies aber die einzige Mängelheit, diesen Hochloft darzustellen.) Eine gute Leistung zeigt noch Hilde Wehner als klug berechnende Sekretarin des Bankgehaltigen. Die Regie Rudolf van der Noh trägt wesentlich dazu bei, das Geschehen dem Zuschauer nahe zu bringen. Im Beiprogramm ein sehr lehrreicher Film vom Segelfliegen und Modellbau.

„Und wenn na die Brettl so renna“. Erstaufführung des neuen Stills am Sonntagvormittag. Der Film vermittelt in anschaulicher und fesselnder Form das unerschöpfliche Erleben des Skiläufers im sportlichen Kampf, im gemütlichen Skitour und nicht zuletzt auf der hochalpinen Skitour. Prächtige Stim-

munasbilder winterlicher Veranschönerung stellen den Rahmen zu der sich fast überstürzenden Folge packender, sportlicher Aufnahmen bei den vorwiegend im Garmisch und den rässigen Abfahrten im idealen Skibetrieb des Alpbahns. Heitere Skituristenzenen sorgen für Abwechslung. Den Höhepunkt des Filmes bilden die erhabenen Einblicke einer hochalpinen Skitour mit Bidel, Seil und Eisen im Reiche der Viertausender, das arduose Erleben in den mächtigsten Spalten und Eisfurchen der winterlichen Bernina, gekrönt von Gipfelsteig und Gipfelsturz und herausfordernder Abfahrtsfreude. Der Skilub Mannheim löst alle Winterfreunde zum Besuch dieser einmaligen Sonderveranstaltung ein, die morgen, Sonntag vormittag 11.30 Uhr, im Ufa-Palast Universum stattfindet.

Kommende Konzerte. Der Beethovenchor in Ludwigshafen veranstaltet in den nächsten Tagen zwei große Konzerte, und zwar am Sonntag, 17. November, nachmittags 4 1/2 Uhr und am Dienstag Laeestadt am Sonntag, 8. Dezember. Am ersten Konzert anelant Vachs Johannespassion, im zweiten Händels Oratorium „Der Messias“ zur Aufführung. Zur Mitwirkung sind namhafte Solisten verpflichtet worden.

Der zweite Kammermusik-Abend der NS-Kulturgemeinde. Am kommenden Dienstag findet in der „Harmonie“ abends 8.15 Uhr der zweite Kammermusik-Abend der NS-Kulturgemeinde statt. Das Peter-Quartett aus Aretsch, das bereits im vergangenen Konzertjahr bei seinem hierigen Abend großen Erfolg erzielte, bietet Werke von Schumann und Brahms. Am Klavier wird die bekannte Mannheimer Pianistin Lore Kramp mitwirken. Karten zu diesem Abend, der schönsten Musik in vollendetester Wiederherbe bringen wird, sind in den bekannten Geschäften der NS-Kulturgemeinde zu erhalten.

Durch den Dichter hat ein Volk teil am Geiste. Josef Magnus Wehner.

Wir werden die Schwierigkeiten meistern!

Der Gauleiter bei der Eröffnung des ersten Lehrgangs der Kreisamtsleiter der NSD in „Wilhelmshöhe“

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Ettlingen, 15. Nov. Die Gauamtsleitung der NSD-Volkswohlfahrt hat ihre Kreisamtsleiter und Kreisbildungsbeauftragten — insgesamt vierzig Männer und Frauen — zu einem vierstägigen Lehrgang auf die Führerschule „Wilhelmshöhe“ einberufen. Dieser Kurzlehrgang bildet den Vorläufer der im Januar beginnenden regelmäßigen dreiwöchigen Lehrgänge der NSD, die bisher lediglich einzelne Schulungsabteilungen durchgeführt hatte.

Große Aufgaben der NSD

Eine systematische Schulungsarbeit ist um so notwendiger, als die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt vor Aufgaben gestellt ist, die sich ganz wesentlich von denen der früheren Fürsorgeverbände unterscheiden. Dies wird immer noch nicht genügend begriffen. Die nationalsozialistische Hilfsorganisation darf sich nicht von einer Sentimentalität leiten lassen, die sinn- und planlos immer nur die Klagen kleiner Sorgen und Nöte des einzelnen sieht und selbst dort erfahrungsgemäß zu tatkräftigem Handeln unfähig zu sein pflegt. Eine Organisation, die, wie ihr Name besagt, die Volkswohlfahrt will, kann sich nur die Heilung der durch jahrzehntelange Sünden und Unterlassungen dem Volksschicksal zugefügten Wunden und Schäden zur Aufgabe machen. Sie muß sich die Stärkung des Volksganzen zum Ziel setzen. Die Schulungsarbeit muß daher auf die Gesundung der ganzen deutschen Volksgemeinschaft gerichtet sein; von der weltanschaulichen Grundlage aus wird dann an die umschließende fachliche Ausbildung herangegangen. Dementsprechend arbeitet der Gauamtsbildungsbeauftragte der NSD, H. Stier, eng mit dem Gauamtsleiter und Reichsleiter Robert Wagner zusammen. Wagner bekundete durch sein Erscheinen bei der Eröffnung des Lehrgangs seine lebhafteste Anteilnahme an der Arbeit der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt.

Ein Ausblick leitet zur Eröffnungsansprache des Gauamtsleiters H. Dinkel über, der seiner besonderen Freude über die Anwesenheit des Gauleiters Ausdruck gab. Die nationalsozialistische Weltanschauung verleihe die Kraft, der Mühen und Sorgen des Alltags mit seiner ungeheuren Kleinarbeit Herr zu werden.

Der Appell des Gauleiters

Der Gauleiter richtete dann an die Kreisamtsleiter und Kreisbildungsbeauftragten einen aufrüttelnden Appell. Es ist mir sehr lieb, so sagte er u. a., daß ich anlässlich der Eröffnung Ihres Lehrgangs Ihnen als den stillen Arbeitern im Land einmal meinen Dank aussprechen kann. Denn Sie haben dank einer Pflichtauffassung, wie sie nur unter Nationalsozialisten üblich ist, und mit einer Liebe, wie sie auch nur Nationalsozialisten eigen sein kann, unser Volk geleistet. Gerade hier in unserem Grenzgau ist Ihre Arbeit einen um so größeren Einsatz erfordert.

Das Winterhilfswerk wird nicht deshalb eine bleibende Einrichtung sein müssen, weil es eine dauernde materielle Notwendigkeit für unser Volk darstellt. Wir brauchen es deshalb, weil wir in ihm eine Möglichkeit der praktischen Betätigung der Kameradschaft und Volksgemeinschaft erblicken. Dies gilt für die gesamte nationalsozialistische Volkswohlfahrt.

Wir haben die Kameradschaft in dem größten aller Kriege erlebt. In ihm wurden wir eigentlich zu Nationalsozialisten. In den folgenden Jahren konnten wir gar nicht anders, als die Weltanschauung, die wir uns damals geschaffen haben, zu betätigen und dem Zuge unseres Herzens folgend uns mitten hineinzu stellen in den Kampf unserer Bewegung, um unserem vom Schicksal so schwer geschlagenen und niedergebengten Volk die Heilslehre des Nationalsozialismus zu predigen.

Erziehung des Volkes

Durch die NSD und das BSW hat uns der Führer ein Mittel in die Hand gegeben, um das ganze Volk im Sinne des praktischen Nationalsozialismus zu erziehen, und zwar auch dann noch, wenn vielleicht in einigen Jahrzehnten die materielle Hilfe für den einzelnen kaum mehr notwendig sein wird und das gesamte deutsche Volk sich durch seine Arbeit und seine Leistungen wieder selbst wird erhalten und ernähren können. Ihnen in der NSD ist die beste Möglichkeit hierzu gegeben.

Wenn wir jetzt am Ansona des Winterhilfswerkes 1935/36 stehen, wollen wir fernsitzend die großen Schwierigkeiten erkennen, die wir auch in diesem Winter vor uns haben.

Wir Nationalsozialisten haben uns vor Schwierigkeiten nie gefürchtet und haben sie immer zu überwinden gewußt, und wir werden auch der Schwierigkeiten dieses Winters Herr werden.

Wir werden bald erleben, daß alle diejenigen, die sich heute vor ihnen fürchten, die wandelnd werden, kapitulieren oder vielleicht gar ausbrechen, genau so mit schmerzlicher Beschämung auf ihre Schwachheit zurückblicken werden, wie jene, die in der Kampfbereitschaft wandelnd wurden und ausgebrochen sind. Deutschland wird aufsteigen zu neuer Kraft, neuer Größe und auch zu neuem Wohlstand.

An die Arbeit!

Deshalb, meine Parteigenossen, wollen wir mit unbezweifeltem Willen und unzerstörbarem Glauben auch an die Arbeit für das Winterhilfswerk 1935/36 herangehen. Wir wollen die Organisation der NSD in einem Maße verstärken, daß sie in der Lage ist, eine Sammelaktion zu entfalten, wie sie in den beiden vorausgesagten Wintern nicht denkbar war.

Mehr Einsicht und Gemeinschaftsinn

Bedenklich oder ist, wenn sich eine große Zahl von Volksgenossen durch Staatsfeinde und ewig verneinende Elemente dazu verleiten lassen, sogenannte Ankaufsläufe an Lebensmitteln, Vorrat und Fett, Fleisch, Konfitüren und dergl. vorzunehmen. Diese Erscheinung beweist allein, wie viel an Einsicht und Gemeinschaftsinn noch großen Schichten unseres Volkes fehlt und was hier an Erziehungsarbeit noch zu leisten ist.

Nur mit Willen und Berachtung kann man aber auf die Elemente blicken, die auf die Not der Allgemeinheit spekulieren und sie künstlich herbeiführen, indem sie große Vorräte ansammeln, um sie später mit Wuchererwerb zu verkaufen. Die staatlichen Organe werden diesen schmutzigen Geschäftemachern das Handwerk zu legen haben.

Anlässlich der nun einmal zur Welt bestehenden Knappheit einzelner Lebensmittel ist es eine Selbstverständlichkeit, daß das gesamte Führerkorps der Partei, darüber hinaus die gesamte Parteimitgliedschaft und das gesamte

Sie muß den Gedanken der gemeinsamen Hilfe hinaustragen bis ins letzte Tor und in die letzte Bauernstube im Schwarzwald. Sämtliche Gliederungen der Partei und die angeschlossenen Verbände müssen sich mit ihrer ganzen Kraft in den Dienst des Winterhilfswerkes stellen.

Nach ein Wort zu den Schwierigkeiten, denen wir in diesem Winter gegenüberstehen. Wenn da und dort eine gewisse Beunruhigung wegen der Verknappung einzelner Lebensmittel entstanden ist, so ist dazu keine tatsächliche Ursache vorhanden. Denn es steht fest, und von den maßgebenden Stellen wurde mir dies erst dieser Tage wieder bestätigt, daß die Ernährung auch für das Jahr 1935/36 absolut sichergestellt ist, auch wenn in einzelnen Lebens- und Futtermitteln eine Verknappung eintritt.

Die Ursachen für diese Klagen auf der Hand: Es ist selbstverständlich, daß nach den beiden vorausgesagten trockenen Sommern, die auch zu einer Futtermittelknappheit führten, verschiedene Lebensmittel, die bisher in Fülle und Fülle vorhanden waren, nicht so reichlich da sein können, wie in den vorhergehenden Jahren. Es handelt sich hier nur um eine vorübergehende Erscheinung, der man zu beachten weiß und die in einigen Monaten überwunden werden kann.

Beamtenum sich jene Beschränkungen auferlegen, die sich das ganze Volk auferlegen hat.

Sie müssen ein Beispiel geben. Ich bin überzeugt, daß Sie, meine Parteigenossen, zu ihrem Teil alles daran setzen, die Schwierigkeiten überwinden zu helfen und dem Gau wie der ganzen nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Ehre zu machen.

In diesem Sinne beziehe ich auch den Entschluß Ihres Gauamtsleiters, durch Schulung sich das zeitliche Mühen zu erwerben, das Ihnen die Notwendigkeit abt, dranhin im Land mit noch größerem Erfolge als bisher zu arbeiten.

Gauamtsleiter Dinkel forderte seine Mitarbeiter auf, den Appell des Gauleiters weiter zu tragen. Die bisherigen Ergebnisse des Winterhilfswerkes 1935/36 lehren, daß der Opfergeist unseres Volkes immer noch zunehme.

Nach einer Ansprache des H. Stier erklang wuchtig das nationalsozialistische Kampflied „Volk ans Gewehr“.

Die Neckargemünder „Delkrug“ feiern

Der „Katharinenmarkt“ steigt am Sonntag / Die Neckartäler beim Fest

Nichts ist schöner gegenwärtig als eine Fahrt ins Neckartal. Noch einmal blickt man sich in diesem romantischen Talgrund um, in den jetzt idyllischer, winterlicher Frieden einkehren wird. Ehe es aber dahin kommt, raffen sich die „Delkrug“ zum letzten Festreiten, das ein arbeitsreiches Jahr vor seinem Scheitern zu vergeben hat. Die Großstädter benutzen diesen Anlaß gerne, um sich mit den Neckartälern, die sich in Neckargemünd ein fröhliches Stelldichein geben, zusammenzusetzen und sich bei einem Glas „Neuem“ frisch von der Leber weg auszusprechen. Wie lange wird es geben, dann sind die Straßen den Neckar hinaus zugeschnitten, liegen die reizenden Orte und Städtchen verträumt da, um auf die kommende Auferstehung zu warten.

Der „Katharinenmarkt“ ist der letzte Sturm vor der monatelangen Ruhepause. Seit dem 14. Jahrhundert behauptet er sich. Er war den Neckargemündern als Dank für schwere Schicksalsschläge gewährt worden, von denen sie im Laufe jener Zeit nicht verschont blieben. Man denke nur daran, wie peinlich es für ein Städtchen ist, einige Male „verpfändet“ zu werden. Die vertriebenen Rechte, gleich drei Jahrmärkte jährlich abhalten zu dürfen, dürften sie über die durchlebten bitteren Stunden gut innerlich aufgewertet haben.

Von den drei Märkten konnte lediglich der „Katharinenmarkt“ seine frühere Bedeutung behaupten. Es fehlt nicht an einer Ranzin-

Ausstellung, an Kaufgelegenheit für landwirtschaftliche Bedarfsgegenstände, an Geflügelschau und buntem Vergnügungsspektakel. Für alle Interessen ist reichlich gesorgt. Die Jugend wird kurz vor der ruhigen Adventszeit noch einmal „auf Borrat“ gewissermaßen tanzen können.

Wer den gesunden Schlag der Neckartäler kennt, zweifelt nicht daran, daß die älteren Sommer nicht zurückstehen werden, wenn es gilt, zu zeigen, daß man noch wader auf den Weinen ist und auch einen derben Spaß versteht.

Woher die beiden Namen kommen, unter denen dieser Markt heißt? Der Name „Katharinenmarkt“ ist vom Katharinentag abgeleitet, nach dem sich der Markt richtet. Acht Tage vorher steigt — und zwar des Ruh- und Bettages wegen — das Fest. Es läßt sich nicht feststellen, welcher Name sich länger behauptet hat. Der „Böhrermarkt“ erfreut sich für dieses bunte Stelldichein von jeher gleicher Beliebtheit. Der Name ist darauf zurückzuführen, daß die Handwerker ihre durch Böhren hergestellten Erzeugnisse, wie erwähnen hier nur die Spinnräder und Holzschuhe, auf dem Markt feilbieten.

Neckargemünd, dieses alte Reichstädtchen, ist reicher an interessanten alten Wohnhäusern als jeder andere Ort in der Nähe Heidelbergs. Es sind noch einige aus dem Jahre 1579 und früher erhalten, mit laubreichem Fachwerk, das in den vergangenen Jahren ganz besonders pfleglich aufgearbeitet wurde. Das Bestreben, den Frem-

den etwas bieten und zeigen zu können, ist bezeichnend für die Neckartäler.

Wir werden unser „Roh fassen und ins romantische Tal reiten“, wie es uns schon der gute Scheffel angeraten hat, und nach Witzgäuber und Bummel durch die schmucken Gäßchen uns in eines der — man darf schon sagen — weltberühmten Gasthäusern pflanzen und bei einem Gläschen guten Weines die alten Freundschaften vertiefen und neue schließen. Zwei Tage Zeit wird uns im Neckartal zum Feiern gelassen. Wer wollte sich die Gelegenheit entgehen lassen? hk.

Die gesamte SA jeden Mittwochabend im Dienst!

Der Führer der SA-Gruppe Südwest, Ludwig, hat angeordnet, daß in der Zeit vom 13. November d. J. bis 29. April 1936 im Gesamtbereich der Gruppe die gesamte SA jeden Mittwochabend zur gleichen Stunde im Dienst steht. Ferner treten an je einem Sonntag im Monat die SA-Männer zu einem Sturmdienst an. In jedem dieser Sonntage wird der Gruppenführer morgens von 9.30 bis 9.55 Uhr über den Reichsführer Stuttgart in der „Stunde der SA“ zu seinen Führern und Männern sprechen, erstmals am 21. November anlässlich eines gemeinsamen Aufmarsches von SA und SS in Dornach, an dem der Gruppenführer und der badische Gebietsführer sich beteiligen. Durch den gemeinsamen Dienst in der SA-Gruppe ergibt sich für alle Führer und Männer ein einigartiger Gleichklang des Willens, ein Symbol geballter Kraft und gemeinsamen Einsatzes aller.

Der badische Gauleiter, der an der Arbeit der SA starken Anteil nimmt, wünscht, daß alle Organisationen der Partei, des Saates und des öffentlichen Lebens davon Kenntnis nehmen, daß am Mittwochabend die SA im Dienst steht.

Als Bürgermeister bestätigt

Bruchsal, 16. Nov. Bürgermeister Dr. Fees ist nach Ablauf des Jahres seiner Bestätigung auf Vorschlag des Beauftragten der NSDVA nunmehr seitens der Staatsaufsichtsbehörde für zwölf Jahre bestätigt worden.

Anthroposophische Gesellschaft verboten

Karlsruhe, 16. Nov. Nach der geschichtlichen Entwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft ist diese international eingestuft und unterhält auch heute noch enge Beziehungen zu ausländischen Freimaurern, Juden und Jesuiten. Die auf der Pädagogik des Gründers Steiner aufgebauten und in den letzten Jahren bestehenden anthroposophischen Schulen angewandten Unterrichtsmethoden verfolgen eine individuelle Erziehung, die nichts mit den nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen gemein hat. Aus diesen Gründen hat das badische Innenministerium durch eine im Staatsanzeiger vom 15. November, folge 106, erschienene Anordnung die Auflösung für das Land Baden ausgesprochen.

Gebammen-Ausbildungslehrgänge

Karlsruhe, 16. Nov. Die nächsten Gebammen-Ausbildungslehrgänge werden an der Landesfrauenklinik Karlsruhe und an den beiden Universitäts-Frauenkliniken in Heidelberg und Freiburg abgehalten. Sie beginnen in Karlsruhe und Heidelberg am 6. Januar, in Freiburg am 3. Februar 1936. Jeder Lehrgang dauert 18 Monate.

Von einem Ast erschlagen

Serau (bei Emmendingen), 16. Nov. Beim Ausfällen eines Baumes traf ein niederfallender großer Ast den Mathias Reinhold so unglücklich, daß dieser sofort tot zusammenfiel. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder.

Gottesdienst-Ordnung Schriesheim

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst (Jugendpfarrer Schmidt, Heidelberg); 10.30 Uhr Abendgottesdienst; 1 Uhr Christenlehre für Mädchen.
Kath. Pfarrgemeinde
Samstag: 2, 4, 6 und 8 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag: von 6.45 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt in Altenbach; 9.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt in Schriesheim; 6 Uhr Andacht.

Parole für Sonntag und Montag Auf zum **Tanz** Katharinenmarkt nach Neckargemünd

Griechische und deutsche Weine **Trinkt Menzer-Weine** J. F. Menzer Neckargemünd - Gegründet 1840

Bezirks-Sparkasse Neckargemünd besorgt sämtliche Geldgeschäfte Vermittlung von Schließfächern in den neuzeitlich eingerichteten Tresoranlagen

Unsere Breite Straße einst und jetzt

heute wie einst Hauptverkehrsstraße — Von alten Gassitäten, die man heute nicht mehr kennt

Die Bezeichnung Breite Straße ist viel gebräuchlich; man begegnet ihr in Klein- und Großstädten. Voll und breit tönt der Name und weckt bestimmte Vorstellungen. Man erwartet daher etwas von einer Straße, der diese Bezeichnung zugelegt ist.

Die Hauptverkehrsstraße

Mannheims Breite Straße, die früher Friedrichstraße hieß, hat im Wandel der Zeit nichts an ihrer Bedeutung verloren. Sie ist immer noch die Hauptverkehrs- und Geschäftstraße, die sie nach ihrer zentralen Lage stets gewesen ist. War auch der Verkehr von jeher hier lebhaft, so war er doch, mit heutigen Maßstäben gemessen, gering.

Der obere Teil der Breiten Straße, also der Teil zwischen Planken und Schloß, trägt heute noch im wesentlichen die Züge seiner patriarchalen Haltung von einst, wenn auch dieser Teil schon längst zur Geschäftsstraße geworden ist; nur noch zwei Häuser leben ihr altes Eigenleben. Im Straßenteil der Unterkadt haben restlos alle Häuser Läden.

Gassitäten, die nicht mehr sind

Die Läden sind hier so beherrschend, daß ihnen selbst die Wirtschaften nach und nach weichen mußten. Während es einmal eine ganze Anzahl Gassitäten in der Breiten Straße gab, sind sie jetzt auffallenderweise fast alle daraus verschwunden. Was noch geblieben ist, hat sich im letzten Abschnitt der Straße 1-1-1 zusammengebrängt. Früher bestand, dem Alten Rathaus schräg gegenüber, der „Goldene Pflug“, eine gutbürgerliche Weinwirtschaft im alten Sinne, wo die Bürger unserer Stadt manches Schöpfepfe „gepepelt“ haben. Im Bereich des Marktplatzes lagen die drei Schwirtschaften: die „Rose“ (R 1) mit einem großen, schöngeschmiedeten Schild, gegenüber (S 1) das Lokal von Göy und auf der 11-1-Ecke die „Mannheimer Verhale“. Hier verkochten viele Saft- und Kohlenträger, einst ein gewichtiger und wichtiger Teil der Arbeiterschaft. Das „Weiße Lamm“ war ein vielbesuchtes Konzerthaus. Auch der „Silberne Anker“, der auch als Symbol über dem Eingang angebracht war, war ein angesehenes Lokal, in welchem mancher früher und auch jetzt noch angehende Verein seine Zusammenkünfte abhielt. Gleich nebenan befand sich der „Goldene Löwe“, ein Haus voll Behäbigkeit, breit hingelagert, dann folgte das „Rekartal“, das heute noch besteht.

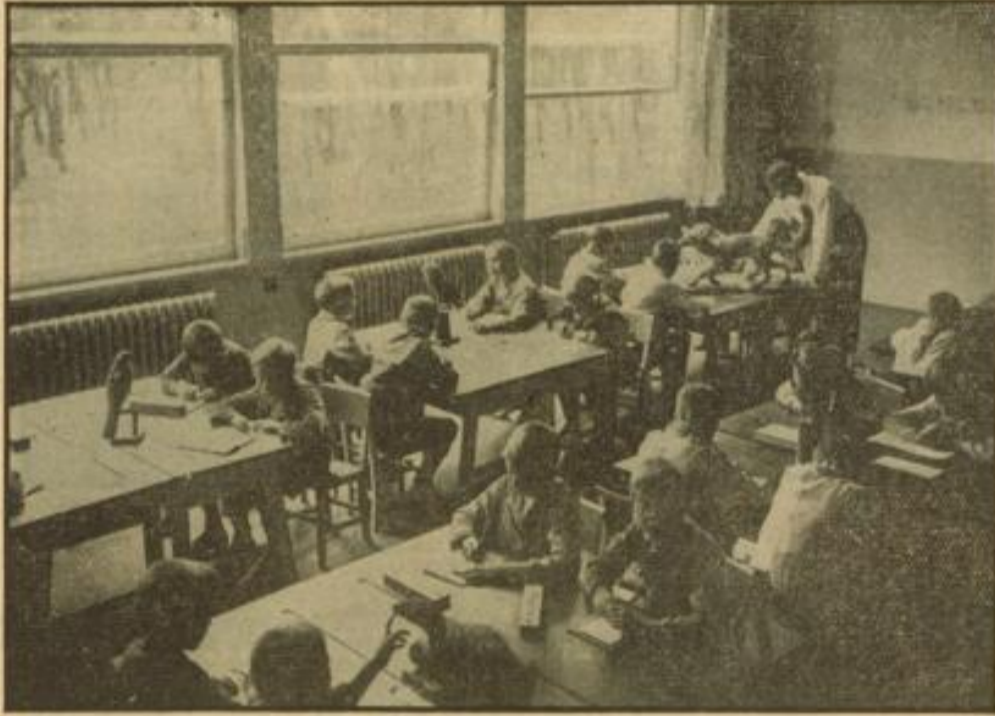
Aus dem letzten Abschnitt (K 1, U 1) wären an älteren Gassitäten zu nennen: der eingangene „Tannhäuser“, die „Gambrius-Halle“ und oben an der Ecke der „Lehde Keller“. In seinem Garten, der schon längst überbaut ist, unterhielten am Sonntagen hiesige Komiker mit allerlei Spässen ihr wenig anspruchsvolles Publikum. Auch der „Gillgalle“, eine stadt-bekanntes Figur, fand sich häufig ein, wo er seine „wunderschönen“ Gesangsvorträge zum Vortrage gab. Während der Wochentage stellten hier die Milchfrauen, die jeden Morgen mit kleinen Wägelchen die Milch aus den umliegenden Ortsteilen in die Stadt brachten, ihre Ziehhunde ein. Wesentlich jünger, aber vielbesuchte Bierlokale waren der „Storch“,

der „Deutsche Michel“ und der „Landsknecht“, die alle im unteren Teil der Breiten Straße lagen. Für ihre Zeit waren sie im hiesigen Mannheim typische Lokale.

Die Chronik der Breiten Straße

Nicht nur Raabes Sperlingsgasse hat ihre Chronik, jede Gasse hat sie, und so auch unsere Breite Straße. Ist sie auch noch nicht gerade sehr alt, so sah und erlebte sie doch schon vieles. Sie sah die kurzfristige Zeit an sich vorübergehen, dann erlebte sie die Zeit des wiedererstandenen Reiches, und in unseren Tagen nimmt sie lebhaften Anteil an den Geschehnissen des Dritten Reiches. Seit Jahrhunderten sind

viele Millionen Menschen durch diese Straße gegangen. Freudigen und traurigen Herzens. Und nicht nur kleine und unbedeutende Menschen, sondern auch Große und ganz Große. Schiller, Goethe, Mozart, Schopenhauer und viele andere. Die erste Draisine ist durch diese Straße gefahren, und das erste Automobil. Aber durch diese Straße nahmen einst auch alle Verstorbenen ihren letzten Weg auf den Friedhof. Wer immer es sein mochte, reich oder arm, hatte ein Anrecht darauf, den letzten Gang aus der Stadt hinaus durch die Breite Straße machen zu dürfen. Das war die größte Ehre, die man dem entschlafenen Mitbürger erweisen konnte.



Die Waldschule in Waldhol-Gartenstadt. Blick in ein Schulzimmer der Waldschule, die eine der neuesten Schulen Mannheims ist.

Die Bilanzbuchhalter-Prüfung begann

Kurze Eröffnungsfeier / Wir dürfen stolz sein, daß die Wahl auf Mannheim fiel

Die Deutsche Arbeitsfront, Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung in der Kreisverwaltung Mannheim, hält, wie bereits gemeldet, in der Zeit vom 15. bis 17. November die Bilanzbuchhalter-Prüfung in den Mauern unserer Stadt ab. Die bisher durchgeführten Bilanzbuchhalter-Prüfungen, von denen die letzte in Frankfurt stattfand, haben den Nachweis erbracht, daß Lehrer und Teilnehmer der Kurse ihren wahren Sinn in vollem Umfange erkannt haben, nämlich daß es sich bei der Teilnahme in erster Linie um die Aneignung von Wissen handelt, das zum Aufstieg in höhere Positionen der betriebswirtschaftlichen Verwaltung unerlässlich ist. So obliegt der Prüfungskommission die Aufgabe, gewissermaßen als neutrale Stelle festzustellen, ob der Kandidat

eine aus dem Lehrstoff gewählte Aufgabe sachlich und technisch zu lösen vermag.

Eine Ehre für Mannheim

Gestern nachmittag fand nun im Hause der Deutschen Arbeitsfront in L 7, 1 eine kurze Eröffnungsfeier statt, an der außer den Prüflingen von auswärts und Mannheim die Mitglieder der Prüfungskommission mit Gaubertswalter Hg. Weisch und Hg. Blunz von der DAF, Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung, teilnahmen.

Gaubertswalter Weisch hieß die Erschienenen im Namen des Amtes für Arbeitsführung und Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront willkommen, insbesondere die Prüfungskommission, an ihrer Spitze den Re-

tor der Handels-Hochschule Königsberg, Prof. Dr. Köhler, den Vertreter der Handelskammer, die Kameraden, die sich von außerhalb Mannheims und von Mannheim selbst zur Prüfung eingefunden hatten. Der Redner gab dann seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Prüfung in Mannheim durchgeführt werden könne, seien doch Schwierigkeiten in der geringen Teilnehmerzahl gelegen. Bis hier hätten Prüfungen nur in Hamburg, Stuttgart und Frankfurt stattgefunden. Um so mehr sei es zu begrüßen, daß die Wahl auf Mannheim gefallen sei, wo die Prüfung hoffentlich zu einer Dauereinrichtung werde. Sein Dank gelte allen, die an diesem Ziele mitgearbeitet hätten. Der Weg bis zur Eröffnung dieses Jahres war ein schwerer. Nur durch Fleiß und Kameradschaft war es möglich, dem Ziele näher zu kommen. Zum Schluß wünschte der Redner Glück zu dem Erlöse der Erwartung Ausdruck, daß alle Arbeit in diesen drei Jahren nicht umsonst gewesen sei, und daß die Prüfung mit einem günstigen Ergebnis abschneiden möge.

Die Bedeutung der Prüfung

Dann ergriff das Mitglied des Prüfungsausschusses, Ludwig Ad-Berlin, das Wort. Nach langer Pause, so führte er u. a. aus, findet die Bilanzbuchhalter-Prüfung zum dritten Male in Mannheim statt. Es sind nicht viele Städte in Deutschland, die sich rühmen können, die Prüfung dreimal in ihren Mauern abgehalten zu haben, außer Hamburg und Berlin. Nur der große Arbeitseifer aller Beteiligten führte dazu. Es ist nicht leicht, neben der Last der Arbeit im Betrieb die Stunden des Abends zum Studium zu benutzen. Hoffentlich gelingt es nun auch, den Schlußstein unter diese Arbeit zu legen. Wir wollen in der Prüfung feststellen, ob die in der Praxis gesammelten Kenntnisse durch theoretische Kenntnisse abgerundet werden können. Im ganzen Reiche ist die Durchführung der Prüfung einheitlich. Wir legen Wert darauf, ein bestimmtes Niveau zu halten. Das ist auch bekannt, denn namhafte Firmen legen Wert auf unser Zeugnis. Wir sind davon überzeugt, daß Sie als ernsthafte Arbeiter alles tun, was in Ihren Kräften stand. So ist neben dem Wissen, das vorhanden sein muß, eine Prüfung zum großen Teil Nervenanforderung. Hoffentlich haben Sie die Ruhe mitgebracht, die Spannung der drei Prüfungstage zu ertragen. Mit dem Wunsche, daß die Ergebnisse gute sein möchten, schloß der Redner seine Ausführungen. Er stellte dann noch die Mitglieder des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Köhler, Dr. Rosenfeld und Dr. Kuerstwald, vor. Dr. Hesse wird erst heute erscheinen.

„Kunst ist Lebensmacht“ / Von E. A. Dremig

Betrachtungen am Rande der zweiten Jahrestagung der Reichskulturkammer

Keine zeitgemäßere Schrift konnte uns in diesen Tagen auf den Tisch kommen, als E. A. Dremigs „Kunst ist Lebensmacht“ von Albert Vanagener. Dieser Mann im Druck erschienener Vortrag über „Lebenswert und Lebenswirkung der Dichtung in einem Volke“. Diesem Vortrag ist auch in freier Form die Ueberschrift zu diesen Zeilen entnommen. Wenn auch der Dichter nur von der Dichtkunst spricht, so dürfen wir aber in seinem Sinne dieses Wort auf die Kunst ganz allgemein anwenden.

Es ist vielleicht ein ungewöhnliches Unterzählen, die philosophischen Gedankenansätze eines Kolbenhebers in nähere Beziehung zu bringen zu einem kulturpolitisch so bedeutsamen Erlebnis, einem Erlebnis, das ganz und gar auf das repräsentative gerichtet ist sein scheint. Vielleicht findet man aber gerade bei dem Dichter, der selbst nicht mehr wünscht, als sich aus dem Reue des Tagesgeschehens herauszuhalten, tiefes Verständnis für ein Auszeichen höherer Zusammenhänge, die der aufmerksamen, nicht zurückhaltenden Beobachter unserer Zeit nicht übersehen kann. Wenn der Dichterphilosoph von der Dichtung im einzelnen, von der Kunst im allgemeinen sagt, daß sie das Volkstum künstlerisch gestaltet, und darum, so meinen wir, das Gesicht dieses Volkes späteren Jahrhunderten und Tausenden übermitteln, so kann man ersehen, daß die Außerungen der Kunst nicht Sache eines einzelnen, des Künstlers oder Künftigen sind, sondern des gesamten Volkes. Als Künstler schöpferisch tätig sein und Kunst als lebensdienliche Macht empfinden, ist zweierlei. Das eine ist das Glück der Genialen, das andere das dankbar entgegenzunehmende Geschenk der Vielen. Es ist nicht überflüssig, in unserer Zeit zu fragen, ob eine Brücke zwischen beiden Gruppen besteht, wie bereit sie sei, und ob der Strom des Lebens in Wirklichkeit darüber hinwegführt.

Früher, als man in der Dichtung, wie Kolbenheber sagt, eine bemerkenswerte, anerkennende und ästhetisch bebildende Begleiterkennung des Talsins erblickt hat, konnte man diese Aussage wohl verneinen. Heute aber, da sich das deutsche Volk aller seiner Lebenskräfte, auch der künstlerischen wieder bewußt zu werden beginnt, möchte man sie bejahen. Nicht aus organisatorischer Planung aus dem heraus wurde schließlich das große Werk der Reichskulturkammer durch seinen Präsidenten, Reichsminister Dr. Goebbels, geschaffen, sondern aus der tiefen Erkenntnis heraus, daß der große Strom des künstlerischen Erlebens und Schaffens nicht unerlöslich daherrömt, planlos seine Kräfte verschwenden kann, sondern inmitten der Lebensfunktionen des Volkes seine Ordnung und seinen Sinn bekommen muß. Wenn ein Lebensadler in unserer harten und unerbittlichen Zeit einer schützbaren Hülle bedarf, so ist es das kulturelle, denn künstlerische Wesen und Werk sind seiner empfindsam und leichter verwundbar als andere Lebensstände der Nation und ihr Recht.

Niemand anders als der Staat selbst kann, wenn er wirklich den Schutz des kulturellen Lebens fördern will, die Aufgabe des Schutzes übernehmen. So betreut der nationalsozialistische Staat in der Reichskulturkammer alle Disziplinen der Künste: Dichtung, Musik, Theater, bildende Kunst, aber auch die jüngeren unter ihnen, Kunst und Film. Mit tiefer Begründung hat der Führer in seiner Vorkuriers Kulturrede darauf hingewiesen, daß keine Zeit der Welt den verantwortungsbewußten Staat davon erlösen kann, den künstlerischen Aufgaben zu stellen, die dem Volke Opfer auferlegen, damit schließlich der heroische Kampf der Nation gerade von den Künstlern den herrlichsten Dank empfangen, nämlich Unsterblichkeit durch künstlerische Tat. Lese nie-

mand aus sich einem Satz die Meinung, als ob heute die Kunst politisiert werden solle. Solch kleine Meinung von der Kunst hat uns fern. Die Kunst ist frei, sie hat ihre Bindung durch die schöpferische Persönlichkeit zur Nation, oder sie verdient nicht den Namen Kunst.

Wenn die 2. Jahrestagung der Reichskulturkammer in allzuvollem Rahmen vor dem neuernannten Reichskulturminister eröffnet wird und damit der Welt ein Beispiel nationalsozialistischer Kulturpolitik darbietet, so scheint uns noch wichtiger und von geradezu revolutionärer Bedeutung die Tatsache, daß die erste öffentliche Aufführung des neuen Deutschen Opernhauses von Arbeitern und Handwerkern mit ihren Frauen besucht war. Wäre diese Tatsache ein Einzelfall, so hätte man keinen Grund zu erwidern. Wir aber wissen, daß in den Theatern des Reiches über für Abend Tausende ein künstlerisches Erlebnis haben, daß ihnen früher nie erworben ist. Wer vermag zu ermessen, wieviel künstlerische Erlebnisfähigkeit, die kostbarsten war, damit wieder neu geweckt wird. Darum erbält auch mehr und mehr, wie es Kolbenheber vor Jahren voraussagte, die Kunst Anruf aus dem Volke selbst. Zwei Jahre Reichskulturkammer haben Künstler und Volk die große Verantwortung erkennen lassen, die beide aneinander haben. Wissen wir auch am heutigen Tage, daß ein Anruf gemacht worden ist, so wollen wir doch schließen mit des Dichters Mahnung: „Kunst ist Lebensmacht — wir haben ihr zu dienen und ihren Preiswert zu pflegen.“

Der Nobelpreis für Physik. Der Nobelpreis des Jahres 1935 für Physik wurde Professor Chadwick in Cambridge verliehen.

Felix Draetke im Musikunterricht der Schulen. Der kommissarische Leiter des sächsischen Ministeriums für Volksbildung hat unter dem 6. November folgende Verordnung erlassen: Der 100. Geburtstag des Komponisten Felix Draetke gibt mir Anlaß, die Leiter der höheren Schu-

len und der Musikschulen, sowie der beruflichen Schulen mit Musikschulassen auf die Bedeutung seiner Werte für die musikalische Erziehung im nationalsozialistischen Staate hinzuweisen. Ich stelle den Leitern der vorerwähnten Schulen anheim, dafür Sorge zu tragen, daß die Werte dieses Komponisten in nächster Zeit im Musikunterricht besonders und bei musikalischen Aufführungen berücksichtigt werden. Ferner sind die Schüler und Schülerinnen zum Besuch von musikalischen Veranstaltungen auszufordern, die Werte von Felix Draetke bringen.

Zusammenfassung der prähistorischen Funde aus allen Bergbaugenden. Das Bergbaumuseum in Bochum hat dieser Tage eine wertvolle Bereicherung erfahren, und zwar hat die Bergakademie Berlin wertvolle Gegenstände, die zum großen Teil prähistorische Funde aus allen Bergbaugenden der Welt darstellten und nur noch einmal da sind, dem Bochumer Museum überwiesen. Die reichhaltig die von Berlin nach Bochum überführte Schau ist, geht schon daraus hervor, daß eine Halle allein nicht ausreicht, um die Gegenstände unterzubringen.

Keine Verteilung des Literaturnobelpreises. Der Nobelpreis für Literatur wird in diesem Jahre nicht zur Verteilung gelangen. Er wird jedoch für eine etwaige Verteilung im Jahre 1936 zurückgestellt.

Die August-Waage-Ausstellung im Mannheimer Kunstverein wird wegen des großen Erfolges noch um eine Woche verlängert. Letzter Tag: Sonntag, 24. November. Anschließend findet, wie alljährlich, die Weihnachtsausstellung Mannheimer Künstler statt.

Mavier-Abend Erwin Schmieder. Erwin Schmieder wird aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens der Reichlichen Mavierakademie als einer ihrer Meisterkünstler am Montag, den 18. November, abends 8 Uhr, in der Harmonie, D 2, 5, einen Mavierabend veranstalten, an dem Werke von Beethoven, Schumann, Chopin, Tschann und Liszt zum Vortrag gelangen werden.

GA-Zeuge hat kein Ende

Sturm 5/171 ehrt einen toten Kameraden

Am 14. Juli 1935 sprach Obersturmführer P. G. Loewe in Groß-Rohrheim am Grabe des im Rhein ertrunkenen alten Kämpfers P. G. Erwin Krell im Namen des Sturmes 5/171 die Worte: „... Kamerad Krell, wir kommen wieder!“ Dieses Versprechen ist am vergangenen Sonntag zur Tatfache geworden. Zum zweiten Male umstanden die Männer vom Sturm 5/171 die Grabstätte ihres toten Kameraden. SA und Politische Leiter von Groß-Rohrheim nahmen an dieser Gedenkfeier teil, auch aus der Bevölkerung waren viele Teilnehmer erschienen.

Obersturmführer Loewe sprach von der unüberbrücklichen Kluft, dem Wesensmerkmal der SA und erneuerte das Versprechen, auch im kommenden Jahre am „Tag der SA“ das Grab zu besuchen. Im Namen des Sturmes 5/171 legte er einen Kranz nieder. Zur gleichen Zeit senkte sich die Fahne und der Spielmannszug II/171 spielte das Lied vom guten Kameraden. Damit fand die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihr Ende.

Zum Lob der dortigen Ortsgruppe sei gesagt, daß das Grab des P. G. Krell in bestem Zustande gehalten wird und immer frischen Blumenschmuck trägt. Die NS-Frauenenschaft von Groß-Rohrheim hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Verpflegung der Mannheimer SA-Männer vorzunehmen.

Obersturmführer Loewe dankte beim Abschiednehmen für den freundlichen Empfang und die liebevolle Bewirtung aufs herzlichste.

Im Worms hatten die Männer vom Sturm 5/171 noch Gelegenheit, die historischen Bauwerke und Denkmäler zu besichtigen und ein jeder kehrte in die Heimatstadt zurück mit dem Bewußtsein, in der SA wiederum einen bewundernswürdigen Tag erlebt zu haben.

Rundfunkabend in Friedrichsfeld

Haben Sie schon gehört, daß der RFA am Sonntag, 17. November, abends 8 Uhr, in Friedrichsfeld, Gasthaus „Rose“, unter dem Motto: „Buntes Allerlei“ einen großen Rundfunk-Veranstaltungstag veranstaltet? Die Nachfrage nach Karten ist außerordentlich hoch, so daß wir nur empfehlen können, sich sofort Eintrittskarten zu besorgen. Eintae der besten deutschen Künstler haben ihr Erscheinen zugesagt. Sie bringen wieder ein Großstadt-Programm. Beginn 8 Uhr, Saalöffnung 7 Uhr.

Was ist los?

Samstag, den 16. November

Nationaltheater: „Der Ring des Nibelungen“ — „Nur der Miete. Vorabend: „Das Rheingold“ von W. Wagner. 8.00 Uhr.
Kriegsgarten: 20.00 Uhr Erntedankfest im Namen des SA-Bundes der Deutsch-Oesterreicher: Kundgebung im Festzelt.
Planerarium: 20.00 Uhr Planerariumabend für die vom Winterhilfsdienst betroffenen Volksgenossen.
Kleinkunstbühne: 16.00 Uhr Tanz-Abend. — 19.15 Uhr Kabarett- und Variet-Programm.
Zoo: Vögel-Show, Kabarett-Show, Café Kuppelplatz, Wintergarten, Glor. Vorpl.

Ständige Darbietungen

Stadt. Schloßmuseum: 11.00—13.00 und 14.00—16.00 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Vom Wäldchen zur Reichsautobahn.
Stadt. Kunsthalle: 10.00—13.00 und 14.00—16.00 Uhr geöffnet.
Mannheimer Kunstverein, L. 1: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet.
Stadt. Schloßbühne: 11.00—13.00 Uhr Auslese. — 19.00—21.00 Uhr Leseliste.
Stadt. Bühnen- und Schachklub: 10.30—12.00 und 16.30 bis 19.00 Uhr Buchausgabe. — 10.30—13.00 und 16.30—21.00 Uhr Leseliste.

Daten für den 16. November 1935

1632 Gustav Adolf fällt bei Lützen.
1797 Friedrich Wilhelm II. gestorben.
1831 Der preussische General und Militärschriftsteller Karl v. Clausewitz in Breslau gestorben (geb. 1780).
1852 Friedrich August Großherzog von Oldenburg in Oldenburg geboren (gest. 1931).
1855 Der Dichter Joseph v. Lauff in Köln geboren (gest. 1933).
1869 Der Geschichtsforscher Hermann Duden in Oldenburg geboren.
1871 Der Bildhauer Hugo Lederer in Znaim in Mähren geboren.
1897 Der Kulturhistoriker Wilhelm Heinrich von Riehl in München gestorben (geb. 1823).
1928 Hitler spricht erstmalig im Berliner Sportpalast.
1933 Eröffnung der Reichskulturkammer in Berlin.
Sonnenaufgang 7.48 Uhr, Sonnenuntergang 16.31 Uhr. — Mondaufgang 12.54 Uhr, Monduntergang 22.03 Uhr.

Das gerichtliche Nachspiel einer Todesfahrt

7 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung — Das Gericht sagt: „Bodenlos leichtsinnig“

Vor noch nicht allzulanger Zeit — am 3. Oktober 1935 — sauste abends gegen 7 Uhr ein Personenauto auf der Sandhofer Straße in den Altrhein. Vor dem Mannheimer Schöffengericht (Vorsitz Amtsgerichtsdirektor Dr. Luppold; Vertreter der Anklage: Chef-Staatsanwalt Schmidt) hatte sich nun der Fahrer, der 30 Jahre alte K. G., am gestrigen Freitag wegen fahrlässiger Tötung u. a. zu verantworten, da ein Insasse des Wa-

gens an den Folgen des Unfalls starb, während die anderen beiden Mitfahrenden sowie G. selbst mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

G. hatte an jenem Tage in Mannheim eine Zusammenkunft mit verschiedenen Mitarbeitern und wollte nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten eine private Fahrt nach Worms unternehmen. Mit G., der am Steuer saß, fuhr H., der neben ihm Platz genommen

hatte, hinter ihm saßen B., dann der tödlich verletzte E. M. und als fünfter J., der auf dem Baldhof wohnte. G. brachte zunächst J. nach Hause und wurde von diesem auf seine Frage nach der besten Weiterfahrt dahingehend belehrt, daß er die zweite Straße links fahren solle. Er komme dann direkt auf die Sandhofer Straße und von dort weiter.

Das Unglück begann damit, daß G. aus Versehen nicht bei der angegebenen zweiten, sondern schon bei der ersten Seitenstraße, als er Altrheinseite, links abbog. G. fuhr mit dem gemieteten Mercedes-Wagen in ziemlichem Tempo. Er gab an, 40 bis 50 Kilometer gefahren zu sein, während Augenzeugen die Geschwindigkeit auf mindestens 70 Kilometer schätzten.

Die Fahrt in den Altrhein

Beim Einmünden der Altrheinstraße in die Sandhofer Straße befindet sich rechts ein Schild, womit auf die kommende Hauptverkehrsstraße hingewiesen wird. In der Sandhofer Straße laufen zunächst Straßenbahngleise, daneben Bahnsteige, die erhöht liegen, dann kommt noch ein Fußgängerweg. G. sah weder die am Straßenausgang links liegende Straßenlaterne, noch rechts das Warnungsschild bemerkt und fuhr mit unverminderter Geschwindigkeit gerade aus über die verschiedenen Gleise hinweg. Als G. die Böschung sah, von Wasser will er in der Dunkelheit nichts bemerkt haben, war es zu irgendeiner Handlung schon zu spät. Das Auto flog über die Böschung hinaus in die Tiefe. Ob es sich überschlagen hat, oder ob es sofort auf die Räder zu stehen kam, konnte nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden, da die unmittelbare Umgebung über den Sturz in die Tiefe und was direkt darnach geschah, begrifflicherweise nicht mehr viel ausgefragt wurden.

Zeugen sagen aus ...

Ein Zeuge M., der gerade mit dem Motorrad auf der Sandhofer Straße von Mannheim kommend in die Altrheinstraße einbiegen wollte, sah das Auto aus dieser Straße herausfahren, und bis er sich recht umfah, war es auch schon über die Böschung hinweg. Dieser Zeuge zusammen mit dem Fahrführer H., der ebenfalls gerade des Wegs fuhr, leisteten dann die erste Hilfe.

G. selbst hatte sich allein hochgerappelt und mit Hilfe der beiden Zeugen, sowie eines hinzugekommenen SA-Mannes einen Insassen nach dem anderen aus dem Wagen geholt. M. als letzter gab zuerst sein Lebenszeichen mehr, hatte auch anscheinend schon zu viel Wasser aufgenommen. Er starb am anderen Morgen im bismarck'schen Krankenhaus. Nach Ansicht des medizinischen Sachverständigen, Med. Rat. Dr. Herzog, ist als Todesursache ganz zweifellos Ertrinken anzunehmen. Die äußeren Verletzungen waren ganz unbedeutend.

G. stellte sich in der Hauptverhandlung auf den Standpunkt, daß ihn keinerlei Schuld treffe, da auf die Gefährlichkeit der Straßenverhältnisse nicht genügend hingewiesen sei.

Der Staatsanwalt sowohl als auch das Schöffengericht waren hier anderer Ansicht. Der Staatsanwalt beantragte 8 Monate Gefängnis, indem er ganz besonders darauf hinwies, daß gerade in heutiger Zeit ganz empfindliche Strafen ausgesprochen werden müßten, zur Warnung des einzelnen und zur Abschreckung der anderen Wegbenutzer, da die Straßensituation wieder dazu neigen, nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Leben anderer fahrlässig aufs Spiel zu setzen.

Das Urteil

Das Gericht sprach wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten aus. In der Urteilsbegründung wurde das Verhalten des Angeklagten, der zum ersten Male diese Strafe fuhr, als bodenlos leichtsinnig bezeichnet. Zu seinen Gunsten sprach lediglich, daß er noch nicht einschlägig vorbestraft ist und auch nicht, wie die Beweisaufnahme mit Sicherheit ergab, unter Alkoholeinfluß stand.



Presse-Bild-Zentrale

Die Ausbildung der neuen Rekruten in vollem Gange
Junge Rekruten beim Exerzieren mit dem Karabiner

HB-Bildstock

NS-Kulturgemeinde und Studentenbund

Ein Abkommen, das die Arbeit des neugegründeten Studententages festlegt

Die Gaupressestelle des NSD Studententages teilt mit:

Die Gaupressestelle des Gaustudentenbundes Baden hat mit der Gaupressstelle der NS-Kulturgemeinde am 24. Oktober 1935 ein Abkommen getroffen, das die Arbeit des neugegründeten Studententages in der NS-Kulturgemeinde und sein Verhältnis zu ihr festlegt.

Zum Leiter des Studententages für den Gau Baden wurde der Gaupressstellenleiter des NSD, P. G. Kamerad Fink, bestellt. Die örtlichen Kulturstellenleiter übernehmen die Studententage an den Hochschulstädten. Ferner wurde festgelegt, daß die Arbeit der Studententage vollkommen selbstständig innerhalb der NS-Kulturgemeinde ist, und daß die Studententageleiter für ihre Arbeit

dem Gaupressstellenleiter verantwortlich sind. Der Beitrag beträgt für Studenten 30 Rfg. jährlich, wofür sie Mitgliedsausweise der NS-Kulturgemeinde bekommen. Daß diese Studenten dieselben Vergünstigungen wie die anderen Mitglieder genießen, ist selbstverständlich und es ist sogar vorgesehen, ihnen noch besondere Vergünstigungen zu gewähren.

Die Ortsverbände, die einen Studententage haben, sind verpflichtet, im Semester eine Veranstaltung des Studententages zu organisieren und zu finanzieren, deren kulturelle Leitung dem Studententage obliegt. Die Gauveranstaltung findet in diesem Semester in Karlsruhe statt. Für den Gau Baden wurde die Regelung getroffen, daß alle Mitglieder des NSD Studententages als Mitglieder der Studententage werden.

Was das neue Einkommensteuergesetz bringt

Lohnsteuerermäßigung für Kinder in Ausbildung

Das neue Einkommensteuergesetz sieht Kinderermäßigungen auf Antrag auch für solche volljährigen Kinder vor, die auf Kosten der Steuerpflichtigen für einen Beruf ausgebildet werden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und zwar auch dann, wenn sie nicht zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören. Die Ermäßigung wird jedoch nur dann gewährt, wenn die Voraussetzungen hierfür in dem zu veranlagenden Kalenderjahr mindestens vier Monate bestanden haben.

Der Reichsfinanzhof hatte nun die Frage zu entscheiden, ob diese Voraussetzungen auch bei Lohnsteuerpflichtigen erfüllt sein müssen. In seiner Entscheidung heißt es laut „Deutscher Steuerzeitung“, daß ein am Stichtag der Personenaufnahme, und das ist in der Regel der 10. Oktober, volljähriges aber noch nicht 25 Jahre altes Kind, das sich auf Kosten eines Arbeitnehmers in der Ausbildung für einen Beruf befindet, auf der Steuerkarte für das der Personenaufnahme folgende Kalenderjahr zu berücksichtigen ist. Der Stichtag für das Jahr 1935 ist also der 10. Oktober 1934.

Bedeutungsvoll hebt nun der Reichsfinanzhof in seinem Urteil hervor, daß es mit der Ausgestaltung des Lohnsteuerabzugsverfahrens nicht vereinbar gewesen wäre, die Gewährung der Kinderermäßigung an die Voraussetzung zu knüpfen, daß das Kind mindestens vier Monate im Kalenderjahr zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehört hat. Es ist also so, daß ein Lohnsteuerpflichtiger Anspruch auf Kinderermäßigung für das ganze folgende Jahr hat, wenn am unmittelbar vorausgegangenen Stichtag der Personenaufnahme ein Kind für einen Beruf ausgebildet wird. Zu bemerken ist hier ferner noch, daß Lohnsteuerpflichtige auch für minderjährige Kinder, die sich als Arbeitsdienstwillige im Arbeitsdienst aufhalten, oder sich bei der Wehrmacht zur Ausbildung befinden, die Kinderermäßigung gewährt erhalten. Diese Regelung gilt nicht nur für die Lohnsteuer, sondern auch für die veranlagte Einkommensteuer. In der Ausbildung bei der Wehrmacht befinden sich Kadetten bis zum Oberfähnrich einschließend und die anderen Wehrmachtangehörigen bis zum Gefreiten einschließend.

Anlässlich der
Renovierung der

GAMBRINUS-GASTSTÄTTE • U 1,5

findet am Samstag, Sonntag und folgende Tage großes

BOCKBIERFEST

statt.

Zum Ausschank gelangt das beliebte Bockbier der
BRAUEREI PFISTERER • SECKENHEIM

BREITE STRASSE

Für Stimmung sorgt
die Kapelle

Schorchel
Lettenmeier

Wer wi

Der Bettler
schen Dr. M.
bleme? Wir
artigen Bar
nicht an die
nicht an die
erwarten n
nein, darun
tum. Die A
Spielera
einer Lieber
Nach der T
klar überleg
dem 2. Mem
die zeigt ab
ein harter
falschlägig
läßt also fo
Und dann
raschenbe
unsere Berec
Vorteil!
Der Weltm
eine merkwü
er überlebt
gen seines G
auch in seine
perlich, die
Aber mit d
gewaltigen R
wenige erwa
nem. Er ver
Fahrwasser u
tie wird ihm
ländische Vor
und erreicht
durch ein schö
Aber in de
kunft des Be
Er verliert d
Knapp 6:5.
der 17. und
aber wenn fa
Ruhe vor d
der Bettkom
gewissen als
junge, charak
jedem, das ge
Jahrzehnt?

Orangebrant
vormittag um
mehr durch
Eiffenstraße
Garage ein B
Schlauchleitun
Neubeleuchtun
resistentenfen
benen Kintone
häbigerer Lei
Chirurgischen
med. Dofar M
genabteilung e
Schweg in
Wenn auch an
des zweiten A
noch eifrig ar
wird und die
auf sich warten
Seite nimmt
einem Abstim
Käufer der Un
legt auch der G
berrischen wie
Berstellung der
in Angriff gene
noch ein harter
zwischen der re
ein erheblicher
natürlich nur d
ausgeglichen u
nicht zu vermei
Stimm • en und
Lichtschichten v
73. Geburtst
feiert am heuti
Wir gratulieren
92. Geburtst
Johanna Le G
Straße 12, 15
Goutre ist 181
gestiftet noch
dem Tagesges
talieren!
Arbeitsjubila
ger, Feudende
nieber des „H
heutigen Tage
bei der Firma
— Obenlo lang
bestraße 25, i
Reichsbahn. —
Ghejubilate.
begeben heute
und Johanna
Daselbe Fest
leute Gottlieb
gel, Kleine Kl
leute Heinrich
und Elisabeth
auf eine Währ
mleren allen

Winter
deutsch
Kartoff
Alle Bodart
die bis heute
haben, können
in der Zeit vor
Waldhof Nord
Die hierfür
und jedoch zub
Instraße 91, G
ungsgelühr v
jung zu nehme

Winter
deutsch
Kartoff
Alle Bodart
die bis heute
haben, können
in der Zeit vor
Waldhof Nord
Die hierfür
und jedoch zub
Instraße 91, G
ungsgelühr v
jung zu nehme

Winter
deutsch
Kartoff
Alle Bodart
die bis heute
haben, können
in der Zeit vor
Waldhof Nord
Die hierfür
und jedoch zub
Instraße 91, G
ungsgelühr v
jung zu nehme

Winter
deutsch
Kartoff
Alle Bodart
die bis heute
haben, können
in der Zeit vor
Waldhof Nord
Die hierfür
und jedoch zub
Instraße 91, G
ungsgelühr v
jung zu nehme

Winter
deutsch
Kartoff
Alle Bodart
die bis heute
haben, können
in der Zeit vor
Waldhof Nord
Die hierfür
und jedoch zub
Instraße 91, G
ungsgelühr v
jung zu nehme

Winter
deutsch
Kartoff
Alle Bodart
die bis heute
haben, können
in der Zeit vor
Waldhof Nord
Die hierfür
und jedoch zub
Instraße 91, G
ungsgelühr v
jung zu nehme

Winter
deutsch
Kartoff
Alle Bodart
die bis heute
haben, können
in der Zeit vor
Waldhof Nord
Die hierfür
und jedoch zub
Instraße 91, G
ungsgelühr v
jung zu nehme

Fahrt

... in der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

... der 10. bis 12. ...
... der 10. bis 12. ...

Wer wird Schachweltmeister?

Der Wettkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Dr. Aljechin und Dr. Capwe stellt Probleme! Wir denken nicht an die zahllosen neuartigen Varianten in den Spielöffnungen, nicht an die herrlichen Kombinationen, auch nicht an interessante und wie nicht anders zu erwarten wunderbar behandelte Endspiele, nein, darum ist es uns augenblicklich nicht zu tun. Die Probleme werden uns von den Spieleregebnissen gestellt. Man fällt von einer Überraschung in die andere!

Nach der 7. Partie erweist sich Dr. Aljechin klar überlegen. 4:1 war das Ergebnis, außerdem 2 Remis. Der Verlauf der 8. und 9. Partie zeigt aber, daß Capwe trotz seiner Jugend ein „harter Mann“ war, denn trotz der Schicksalsschläge gleicht er sich mehr und mehr an, läßt also keineswegs nach.

Und dann platzt wie eine Bombe ein überraschendes Nachlassen des Weltmeisters in unsere Berechnung hinein. Die 10., 12. und 14. Partie!

Der Weltmeister tut des Großzügigen zu viel, eine merkwürdige Zerfahrenheit stellt sich ein, er überflieht verhältnismäßig einfache Trochungen seines Gegners, verrechnet sich zuweilen auch in seinen eigenen Plänen. Er verläßt für sich selbst die Sicherheit.

Aber mit der neuesten, der dritten Phase des gewaltigen Kampfes, tritt das ein, was nur wenige erwarteten: Aljechin wechselt sein System. Er verläßt im wesentlichen das taktische Fahrwasser und wird Strategie. In der 15. Partie wird ihm noch kein voller Erfolg. Der holländische Vorkämpfer spielt elegant und sicher und erreicht remis, die letzte Gewinnchance durch ein schönes Manöver zerstörend.

Aber in der 16. Partie ist er der Endspielfantast des Weltmeisters nicht böllig gewachsen. Er verliert das Endspiel. Aljechin führt knapp 6:5. Bekannt ist noch das Ergebnis der 17. und 18. Partie, kurze Dauer, torrette, aber wenig kämpferische Leistungen.

Ruhe vor dem Sturm? Noch niemals war der Wettkampf in einem spannenderen Stadium gewesen als heute! Wer wird Weltmeister, der junge, charaktervolle Dr. Capwe oder Dr. Aljechin, das geniale Schachphänomen des letzten Jahrzehnts?

Garagebrand in der Dissenstraße. Gestern vormittag um 8.43 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch Fernsprecher nach dem Anwesen Dissenstraße 4 gerufen. Dort war in einer Garage ein Brand ausgebrochen, der mit zwei Schlauchleitungen gelöscht wurde.

Neubefetzung d. Röntgenabteilung am Theaterspitals. Als Nachfolger des verstorbenen Röntgenologen Dr. Becker wurde der bisherige Leiter des Röntgeninstitutes der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg, Dr. med. Oscar Menges, zum Chefarzt der Röntgenabteilung ernannt.

Schweg in der Dalbergstraße fertiggestellt. Wenn auch an den beiden rechtsseitigen Häusern des zweiten Bauabschnitts der Dalbergstraße noch eifrig an dem Innenausbau gearbeitet wird und die Fertigstellung der Fahrbahn noch auf sich warten läßt, so sind doch auf der linken Seite nunmehr die Umgestaltungsarbeiten zu einem Abschluß gekommen. Sämtliche neuen Häuser der linken Seite sind bezogen und da jetzt auch der Gehweg mit Platten belegt wurde, herrschen wieder normale Verhältnisse. Die Herstellung der Fahrbahn dürfte ebenfalls bald in Angriff genommen werden, doch wird es hier noch ein hartes Stück Arbeit geben, nachdem zwischen der rechten und der linken Straßenseite ein erheblicher Höhenunterschied besteht, der natürlich nur durch eine reichsweite Auffüllung auszufüllen werden kann. Hierbei dürfte es nicht zu vermeiden sein, daß ein Teil der Kelleröffnungen und sogar der Erdgeschloßfenster mit Lichtschächten versehen werden müssen.

73. Geburtstag. Adolf Raibach, S. 6, 33, feiert am heutigen Tage seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren!

92. Geburtstag. Am heutigen Tage feiert Frau Johanna Le Coultre, Bibe, Friedrich-Karl-Straße 12, ihren 92. Geburtstag. Frau Le Coultre ist 1813 in Straßburg geboren. Sie ist geistig noch außerordentlich rege und nimmt an dem Tagesgeschehen großen Anteil. Wir gratulieren!

Arbeitsjubiläum. Pa. Ferdinand Bollschlager, Heubendheim, Redarstraße 39, ein alter Weiblicher des „Hafenkreuzbauers“, kann am heutigen Tage sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma S. & Röntgenfeld GmbH feiern. — Ebenso lange feiert Heinrich Rall, Lindenbofsstraße 25, in den Diensten der Deutschen Reichsbahn. — Wir gratulieren!

Ehejubiläum. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Christian Lang und Johanna Friederike geb. Schott, J. 7, 9. — Dasselbe Fest können morgen Sonntag die Eheleute Gottlieb Wolff und Luise geb. Beigel, Kleine Redarstraße 15, feiern. — Die Eheleute Heinrich Wenz, Tiefbau-Unternehmer, und Elisabeth geb. Bauer können ebenfalls heute auf eine 40jährige Ehe zurückblicken. Wir gratulieren allen Jubilaren!

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Kartoffelausgabe Friedrichsfeld

Alle Bedürftigen der obigen Ortsgruppe, die bis heute noch keine Kartoffeln erhalten haben, können diese am Samstag, 16. Nov., in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags am Bahnhof Nord in Empfang nehmen.

Die hierfür erforderlichen Kartoffelgutscheine sind jedoch zuvor auf der Geschäftsstelle, Vogelstraße 11, gegen Entrichtung der Anerkennungsgeldbör von 30 Pf. je Zentner in Empfang zu nehmen.

Um die Befundung unserer Jugend

Mißverhältnis zwischen Arbeit und Erholung muß ausgeglichen werden

Ueber den Gesundheits- und Leistungszustand unserer berufstätigen Jugend, der auch für den Wohlstand von erheblicher Bedeutung ist, macht Dr. med. Hoffe im „Nunten Deutschland“ nähere Ausführungen. Er betont, daß der Gesundheitszustand einer erheblichen Anzahl von Jugendlichen keineswegs befriedigend sei. Neben den wirklich voll Leistungsfähigen hätten wir eine Gruppe von rund 30 Prozent irgendwie leichter Beschäftigten, daneben eine weitere Gruppe von 25 bis 30 Prozent aller Jugendlichen, die zwar nicht krank seien, aber doch nur mit Mühe ihre tägliche Berufsarbeit bewältigen könnten. Sie belasten nicht nur die Sozialversicherung, sondern auch Wehrkraft und Wehrwillen unseres Volkes.

Für die Großstadt ergebe sich ein höherer Prozentsatz (43,3) an nicht voll gesunden, beharlungsfähigen Jugendlichen als für die Städte unter 2000 (33,4 Prozent) Einwohnern. Die Verbreitung der Kreislaufstörungen unter den Anwerblingen betrage im Gesamtdurchschnitt 15,53 Prozent, in Berlin jedoch 26,98 Prozent, wobei offensichtlich die Angehörigen mehr belastet seien als die arbeitslos Tätigen. Erklärend hoch, bis zu 30 und 80 Prozent, sei die Zahl der Aufschwüngen und Orientierungen, die unter Gebühverfall leiden. Ohne Zweifel bedürfte die Jugend eines sehr viel höheren Schutzes und stärkerer Be-

treuung als früher. Nicht nur das Wachstum, sondern auch die Reifung sei heute in zunehmendem Maße beschleunigt, so daß die Jugendlichen von heute den Vierzehnjährigen der Vorkriegszeit entsprächen. Alles müßte darauf abgestellt sein, eine Plausibilität der menschlichen Leistung durchzuführen, um die Hemmnisse und Schädigungen in der Jugend bis zur Volkreife zu beseitigen. Ganz allgemein sei festzustellen, daß die berufliche Beanspruchung der Jugend nach Umfang und Art die Leistungsabfälle überfordert. Es besteht ein Mißverhältnis zwischen Arbeit und Erholung. Es sei notwendig, reichsweit eine Freizeitschule, die den biologischen Bedürfnissen der Jugend entspreche.

Geflügelausstellung in Neckarau

Der Geflügelzüchterverein Neckarau veranstaltet am Samstag und Sonntag eine große Geflügelausstellung, die mit über 700 Tieren aus allen deutschen Gauen besetzt ist. So sind nahezu sämtliche Rassen deutscher Hühner und Tauben vertreten. Besonders Interesse dürfte die Sonderschau der redbunfarbigen und schwarzen Italiener sowie der altdeutschen Kröpfer erregen. Die Ausstellung ist von Samstag vormittag 11 Uhr bis Sonntag abend 18 Uhr geöffnet.



SA-Sturmabteilung II/110 bei den Feierlichkeiten des 9. November in München HD-Bildstock Die Schwetzingen SA-Leute auf den Stufen, die zur „Bavaria“ führen

Anordnungen der NSDAP

An alle Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter Die auf den 19. Nov. im „Deutschen Haus“, C. I. 10, folgende Zusammenkunft 11.11.1935. Kreisgeschäftsführung.

Politische Leiter

- Strakmarkt, 17. Nov., vorm. 8 Uhr,** treten sämtl. Politische Leiter und Polit. Leiter-Anwärter im Marktsaal vor dem Ortsgruppenheim an.
- Amstufsch, 16. Nov.,** Ausmarsch sämtlicher Politischer Leiter, auch der nicht uniformierten. Antreten 20 Uhr auf dem Platz vor der K-5-Schule.
- Bereitschaft 5 (Gumboldt-Redarstadt-Ort), 16. November, 20 Uhr,** Antreten sämtlicher Politischer Leiter, auch der uniformierten Betriebszellenobmänner auf dem Marktplatz, Marktsaal.
- Bereitschaft 9 tritt am 17. Nov.,** morgens 9 Uhr, auf dem Platz des Reichshauses Friedrichsfeld im Marktsaal versammelt und pünktlich zum Ausmarsch an Treibende gehen 12 Uhr.
- Befehlsheim, 17. Nov., 8 Uhr früh,** Antreten sämtl. PL vor der Geschäftsstelle zum Ausmarsch.
- Befehlsheim, 17. Nov., 20 Uhr,** im Saal der „Schloßwirtschaft“ öffentliche Versammlung. Pa. Wolfinger spricht über: „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland“.
- Neckarau, 18. Nov., 20 Uhr,** im Ortsgruppenheim Sitzung sämtlicher PL und Anwärter.
- Abteuan, 17. Nov., vorm. 8 Uhr,** Antreten der PL auf dem Sportplatz der NSDAP, Marktsaal.

NS

Geschäftsstelle 7/171, Redarstadt-Bell, 17. November feiert die Geschäftsstelle um 9 Uhr auf dem Marktplatz Redarstadt angetreten. Dienstaussch.

Stärke WS (Bannordcheiter), Tod Bannordcheiter in Reute, Samstag, 19.30 Uhr, in dem „Germania“-Saal in S. 6, 40 in Uniform versammelt. Rosenkranz sind mitzubringen.

Deutsches Jungvolk

Abteuhelm. Alle Eltern und Freunde werden zu unserem Elternabend am 17. Nov., 20 Uhr, in der Turnhalle der Blindenanstalt eingeladen.

Stammespielmannschaft Wilsdorf. Stamm 1. 16. Nov., 14.30 Uhr, Antreten mit Instrumenten auf dem 1. 2. Schulplatz. Geld für Schulfestreden ist unbedingt mitzubringen.

NSW

Gumboldt. Sämtliche Mädchen treten am 17. November, 9 Uhr, in Kraft auf dem Marktplatz zum Gruppenappell an.

Sport, 16. November, 14.30 Uhr, Leistungsabzeichen auf dem Stadion.

Geschäftsstelle. Die Formulare für Traditionsarmreife, und wünschenswert können sofort bestellt werden.

Schulung, 18. Nov., 20 Uhr, Schulung für alle Ring-, Gruppen- und Schachführerinnen der Ringe 1, 11, 1/171 in S. 16. Schreibzeug und „Mein Kampf“, 2 Bände, mitbringen.

17. Sport, 17. Nov., 8.30 Uhr, Leistungsabzeichen auf dem Stadion.

171. Bis 20. Nov. müssen alle Führerinnen zur Kursleistung vom 20. 11. bis 7. 12. gemeldet werden, die in diesem Jahr noch keinen Kursus besucht haben.

NSW

Neckarstadt-Ort, 16. November treten die einzelnen Scharen wie folgt an: Schar 1 8 Uhr, Schar 2 9.30 Uhr, Schar 3, 11 Uhr mit Turnzeug vor der Wohlfahrtsschule, Schar 4 und 5 in Kraft um 9.30 Uhr auf dem Gruppenplatz.

NSW Untergrau 171, NSWg. Sport, 16. November, 14.30 Uhr, Leistungsabzeichen im Stadion. Die Meldes, die für Freitag zum Kartentieren bestellt sind, kommen 19.45 Uhr nach S. 5, 15. Schreibzeug mitbringen.

NSW

Neckarstadt-Ort, 17. Nov., morgens 8.30 Uhr, treten sämtliche TWA-Walter vor der Geschäftsstelle, Lange Riederstraße 50, an.

Hausbesuchen

Hausbesuchen (Strohmart und Deutsches Gd). Am 18. Nov., 20.30 Uhr, in L. 13, 12a Deimaden (Erna Freg).

Arbeitschule, 18. Nov., 20 Uhr, in der Ingenieursschule: Kursus 75 Wägen, Vermessungstunde und Messungen bei Bauausführungen.

Amt für Erzieh.

Für die Nachschol Handschule spricht am 16. Nov. um 15.45 Uhr im Besinmer der Heilgarten-Gaststätte Tr. d. Frau über „Kunhandelsbildung und Teilschulbildung“.

NSDAP

Stützpunkt „Cittad“ und „Rindend“. Stadtrand-Schießplatz! 17. November, 10 Uhr, ab Paradenplatz für die Schützen, welche sich hierzu gemeldet haben.

KRAFT FREUDE

Urlaubsfahrt Nr. 40 Nürnberg

Am Samstag, 16. November, abends 8.30 Uhr, treffen sich die Urlauber obiger Fahrt, welche in Lechbruck in den Gasthäusern „Braunes Haus“, „Zum Morgenstern“ und „Badhofswirtschaft“ untergebracht waren, in Heubendheim, Wirtschaft „Zum Adler“, Hauptstraße 36.

Fahrt nach Auerbach am kommenden Sonntag. Einige Teilnehmerfahrten sind noch auf dem Kreisamt L. 4, 15 zu haben.

Achtung Ortswart! Sehr wichtig!

Sämtliche Ortswart kommen am Freitag nach 3 Uhr jeweils Abholung der Eintrittskarten für die Jahresfeier auf das Kreisamt. In Anbetracht der Kürze der Zeit bitten wir, diesen Termin einzuhalten.

Ortsgruppe Neckarau. Die Betriebswarte sprechen am Freitag, den 18. November, 18 Uhr, auf der DAZ-Geschäftsstelle, Riegingoldstr. 48, vor.

Fahrt von Oktober bis März

Von +15° bis -30°

Das Gargoyle-Trichterkerzenöl Original-Fabrikation Die Kerze ist nicht ruckelnd

GARGOYLE

Mobilol

Arctic

Jetzt schon braucht Ihr Wagen Winteröl. Nehmen Sie aber nicht einfach ein „dünnere“ Öl, das zwar bei Kälte startet, an warmen Übergangstagen jedoch nicht genügend schmiert. Nehmen Sie Arctic: es startet bei schärfstem Frost und schmiert auch bei stärkster Motor-Erhitzung.

Arctic

Das Auto-Öl für jedes Winter-Wetter

50 Jahre Bachverein

Heidelberg, 15. Nov. Der Bachverein, der im musikalischen Leben der Stadt Heidelberg eine wichtige Rolle spielt, kann heute auf eine überaus erfolgreiche Tätigkeit von 50 Jahren zurückblicken.

Am Abend des 8. Dezember bringt Universitätsmusikdirektor, Professor Dr. Poppen, der künstlerische Leiter des Bachvereins, in der Stadthalle die „Hohe Messe in h-Moll“ heraus.

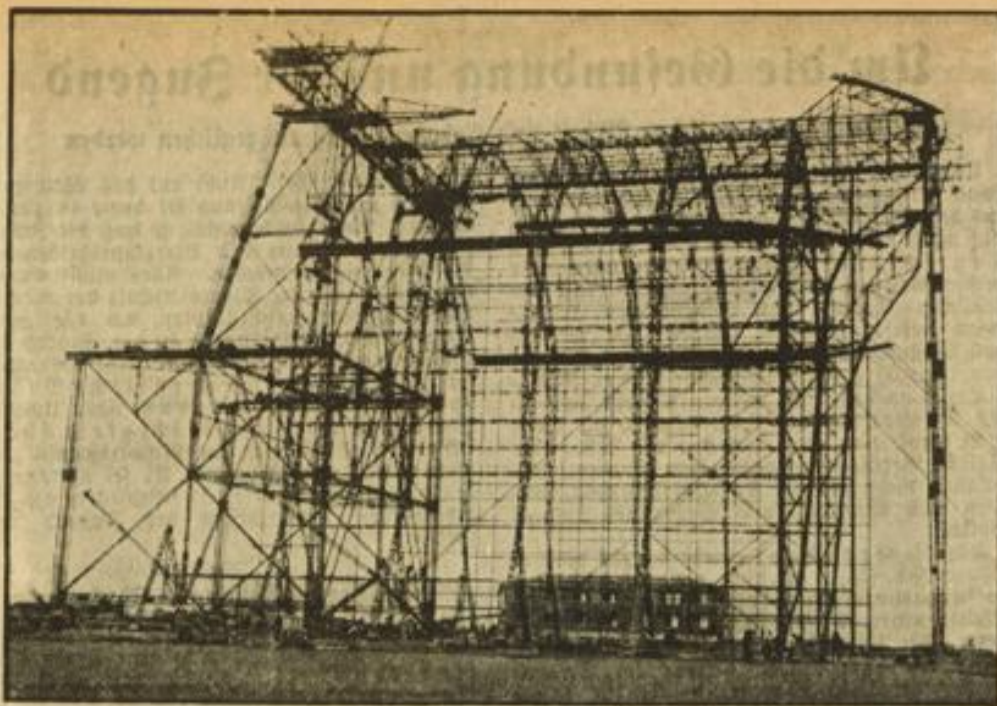
Außer diesen Jubiläumsvorstellungen bietet der Bachverein im Heidelberger Konzertwinter 1935/36 einen Lieberabend Egidio Moggi.

Ein jugendlicher Dieb

Heidelberg, 16. Nov. Der erst 16jährige E. L. aus Sennfeld bei Adelsheim, dessen Vater ein Säuerer und dessen Mutter auch nicht viel wert war, hat sich trotz seiner Jugend eine ganze Reihe von Diebstählen zuschulden kommen lassen.

Gemeinderichter tödlich verunglückt

Dittwar (Laudergrund), 14. Nov. Auf der Straße nach Königshelm beim Kaltweid bildete sich ein Autounfall, bei dem ein Gemeinderichter tödlich verunglückte.



Im Frühjahr 1936 Weltflughafen Frankfurt am Main. Die im Bau befindliche Zeppelin-Luftschiffhalle auf dem Gelände im Frankfurter Stadtwald, wo in einer Größe von 275 Hektar der Weltflughafen Rhein-Main entsteht.

Jugend rüstet zum Wettkampf

Gebietsführer Kemper eröffnet den Reichsberufswettkampf in Baden

Karlsruhe, 15. Nov. Zu einer eindrucksvollen Feierstunde gestaltete sich die Eröffnung des dritten Reichsberufswettkampfs in Baden im großen Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes.

Der Bezirksjugendwart Südwest der Deutschen Arbeitsfront, Hans-Jürgen Sidiert, eröffnete die Feier und stellte dem in Baden einsetzenden Berufswettkampf die Worte voraus: „Leistung und Arbeit haben wir an unsrer Fahne geschrieben.“

Ein Lied, „Es dröhnet der Marsch der Kolonnen“, von einem Chor Hiltterjungens und 100 Mädchen sangen, und ein Fanfarenchor leitete über zu der Ansprache des Gebietsführers Kemper, der u. a. ausführte:

Es ist wohl in dieser Zeit, in der wir leben, das Gewaltigste, das alles, was wir als Jugend und Volk unternehmen, immer im Zeichen eines Gedankens, einer Idee und eines Willens steht.

wir nunmehr entgegensehen, hat einen großen praktischen Wert. Es werden nicht nur aus der am liebsten Garde der Arbeit Köpfe herausgeholt, die einmal durch zusätzliche Schulung in der Wirtschaft und im Handwerk Hervorragendes leisten werden, es soll vor allem erreicht werden, daß der junge Mensch, der daran teilnimmt, einen festen Glauben zu beruflichen Fähigkeiten und beruflicher Leistung erhält; alle die Jungen und Mädchen werden zu einem Leistungsdurchschnitt emporgehoben werden, der der Arbeit des gesamten Volkes zugute kommen wird.

Pfalz / Saar

Kind in lodendem Honig verbrüht
Oppau, 16. Nov. Hier fiel vor einigen Tagen das zweijährige Kind der Familie Bender (Bismarckstraße) in einen Kessel mit lodendem Honig.

Zwei Scheunen abgebrannt
Neustadt a. d. S., 16. Nov. In Neustadt beim Hof am Mittwoch die Scheunen der Eigentümer Otto und Josef Kästel samt den Inventaren niedergebrannt.

Gefängnis für einen Schoppen Wein!
Landau, 16. Nov. In einer Landauer Wirtschaft machte Anfangs Oktober der 1907 geborene Fritz Ebeling aus Hannover, 1. H. ein festes Bohnensuppe, für einen Schoppen Wein eine Fede von 50 Pfennig.

Die 19. Freiheitsstrafe
Landau, 16. Nov. Der 1901 geborene Josef Merk aus Landau ist wegen schweren Diebstahls, Betrugs u. a. m. 18mal vorbestraft.

Uebersahren und schwer verfehlt
Ebersheim, 11. Nov. Der Schreinermeister Christian Schweigert wurde am Freitag von einem Auto aus Gohrbrunn überfahren.

Neuordnung der Diamantenindustrie
Zab (Rabe), 16. Nov. Der Beirat des Kartells für das Diamantenschleifergewerbe, Sig Zab, hat in einer Sitzung in Hanau a. M. die Neuordnung der Diamantenindustrie beschlossen.

Advertisement for Miele washing machines, featuring the slogan 'Ein neues Fahrrad? Aber nur Miele' and an illustration of a bicycle.

Advertisement for a bicycle with the slogan 'Ein neues Fahrrad? Aber nur Miele' and an illustration of a bicycle.

Real estate advertisements for 'Offene Stellen', 'Leere Zimmer', and 'Zu verkaufen'.

Real estate advertisements for 'Möbel', 'Schriesheim', and 'Stuhlverstopfung'.

Real estate advertisements for 'Trauerkarten', 'Danksagung', 'Friedrich Keil', and 'Katharina Keil'.

Im Banne der grauen Eminenz

Ein Zeitbild aus der Regierung Wilhelm II.

von Dr. PAUL SETHE — Nachdruck verboten —

Film-Nachwuchs



Waldemar Leitgeb... der bekannte Stuttgarter Staatsschauspieler...

Menelekel

Während Fürsten, Minister und hohe Adelige über die Abdankung des Herrschers beraten...

Jetzt verbringt er die Tage mit dem Feiern der Treppe aus Berlin, bleich und jorntig...

Vorläufig aber geht die Plauderei von der Sorge des Kaisers weiter...

Am letzten Abend seines Aufenthalts im Schloss ist noch einmal die ganze glänzende Gesellschaft versammelt...

ist und Kabarett sein kann. Seine Vorsahren waren in solcher Stunde immer da...

Holsteins letztes Jahr

Bälows Ausweichen vor Holsteins Staatsstreikwünschen und die Nachricht von den Zeitungen in Donaueschingen...

Am letzten Abend seines Aufenthalts im Schloss ist noch einmal die ganze glänzende Gesellschaft versammelt...

Wirte und Hörer, mit denen er ihre Wirtschaft und Krankheitsorgen bespricht...

Zuletzt aber bricht er plötzlich zusammen. Es ist, als ob dieser schmale, aber jäh Körper nur so lange habe dienen können...

Im Nachmittage des 8. Mai erwacht dann Holstein von einem Schlag nicht mehr...

Alltagsglügen / Von V. Hermann

- Junger Mann: Niemanden habe ich so geliebt wie Dich. Friseur: Nehmen Sie Platz, mein Herr...

Der Apparat gegen Tod und Verbrechen

Eine Stadt ehrt ihren großen Sohn — Das erste Röntgen-Museum der Welt — Vier Jahrzehnte „X-Strahlen“

In diesen Tagen läßt es sich zum vierzigsten Male, daß die Welt mit der Meldung von der bedeutenden Erfindung der Röntgenstrahlen übertraut worden ist.

Im Jahre 1895 hat es in der Gelehrten- und Laienwelt nicht geringes Erstaunen erregt, als von der main-fränkischen Universitätsstadt Würzburg aus die Nachricht in alle Erdteile hinauslief...

Vor zwölf Jahren, im Jahre 1923, schloß Konrad Wilhelm Röntgen die Augen für immer. Es war ihm noch vergönnt gewesen, seine Entdeckung auszubauen...



„Wie ist es doch möglich, daß du deinen Traum so verwirklichen konntest!...“

1845 das Licht der Welt erblickt. Fabriksschlot an Fabriksschlot tagt dort zum Himmel...

Aber Röntgens Heimatom hat dem Gedächtnis dieses seines großen Sohnes trotzdem ein Denkmal zu setzen gewillt...

Strahlen unter Glas

Schon seit einigen Jahren ist die deutsche Röntgen-Gesellschaft damit beschäftigt, für das Museum alle Geräte und Apparaturen zusammenzubringen...

Da liegen unter Glas die heute mehr als primitiv anmutenden Röhren, die noch Röntgen selbst bei seinen Versuchen verwendet hat...

Nach dem Wunsch der Stadtverwaltung von Leipzig soll das erste Röntgen-Museum der Welt der einstige Mittelpunkt werden...

den Einfluß zu starker Strahlen entstehen, akute Verbrennungen oder chronische Leiden...

Strahlen gegen Verbrechen

Verwunderung erfährt den Besucher, wenn er im Museum der vielseitigen Verwendung der Röntgenstrahlen gewahrt wird...

Und schließlich noch der Kriminalist! Auch er setzt die Röntgen-Apparate dann ein, wenn das menschliche Auge verfaßt...

Wenn je ein Museum den Zweck erfüllt, nicht nur Anschauung, Unterhaltung und Belehrung zu geben, sondern auch das Interesse des Laien an einem Fachgebiet zu wecken...

Es ist eines der großen und ergreifenden Geheimnisse der Menschheit, daß sie der Kunst bedarf, um das Einzelne aus den Fesseln der Menschlichkeit ins Menschentum zu erheben...

E. G. Kolbenheyer

Vertical text on the left margin, including 'verbrüht', 'el vor e'tigen', 'r Familie Hen-', 'furchtbare Bes-', 'alvollem Leben', 'brannt', 'ov. In Feind-', 'tungen der Eigen-', 'amt den Ernst-', 'e Entscheidung-', 'och nicht ermit-', 'e getreitet.', 'ppen Wein!', 'einer Landauer', 'tober der 1907', 'Dannover, i. St.', 'Schoppen Wein', 'ling verschwand', 'ahlen. Er wurde', 'bau wegen Vo-', 'aten Gefährdun-', 'sterlichungsabst', 'Der Hofbesitz', 'afe', 'geborene Josef', 'schweren Diebst', 'al vorbestraft', 'er Betrübnerien', 'dem Schloß', 'das ihn zu', 'teille und die', 'ch.', 'verfehlt', 'Schreinermeister', 'de am Weizen', 'dramatisch über-', 'inneren und', 'enindustrie', 'Der Beirat des', 'Eigengewerbe, Sig', 'panau a. M. die', 'strie beschlossen', 'andort Panau', 'ia ist. Rür die', 'S-Stundenwache', 'Arbeitslage. Der', 'Das Zentrum', 'werden, dafür', 'geleistet. Rühn-', 'inhaber Rotes-', 'Stühle nachge-', 'befahle sich auch', 'industrie hat', 'erzähl befähigt', 'Anschaffung von', 'Diamantenar-', '1935', 'karten', 'briefe', 'uzbanner', 'kerel', 'e', 'nge meines', 'ers, Herrn', 'eil', 'die reichen', 'en wir auf', '1935', 'b. Löhnert', '4800K', 'm a n n', 'idert vom Dien-', 'Politik: Dr. W.', 'Dr. W. Richter;', 'hauch: für Hon-', 'wart: Gode; für', 'Dr. Karpel; für', 'Dr. Grünig; für', 'in Rannheim.', 'Kettigach, Berlin', 'mittler Original-', 'Dobann v. Beck', 'ich 16 bis 17 Uhr', 'Sonntags.', 'i h. Mannheim', 'erung u. Trauer', 'erhalten: 10.30 bis', '10.00. Personal-', 'samml.-Nr. 354 21', 'b. Schmidt, Wilm', 'ausst. (mittl.)', 'ande) abt. 11.', '1935', 'heim: 34 300', 'erhalten: 4 300', 'delim: 3 300', 'der 1935: 41 84'

Bleibt weg von den „Schicksalskundlerinnen“

Wie die weise Sybille das Geheimnis der Zukunft enthüllt / Blüten des Aberglaubens

Man rief mir: „Du mußt zu ihr gehen! Sie ist fabelhaft! Alles sagt sie dir aus deiner Vergangenheit und Zukunft! Aber unterbrechen darfst du sie nicht — dann verliert sie den Boden, und vorher schriftlich anmelden! Sie ist ja so überlaufen. Eine Mark kostet nur!“

Ich besuchte also alle Ratschläge. Irgendwo im Norden der Stadt, erster Hof links im Keller hingelste ich. Die Sybille öffnete selbst, wobei sie mich mit einem köstlichen Blick musterte. Ich mußte in einem muffigen Raum mit einer dunkelgrauen Raube gemeinsam warten. An den Wänden zwischen Frauenleibern zahlreiche Bilder von dankbaren Kundinnen. Aus dem Redenzimmer drang eine leiserige Frauenstimme. Endlich öffnete sich die Tür: „Darf ich bitten?“

Es nähert sich Ihnen...

An einem wackligen Tisch saß ich ihr gegenüber. Meine Postkarte hat die weise Frau in der Rechten. Aus meiner Handchrift entwirft sie ein für mich außerordentlich schmeichelhaftes Charakterbild. Da ich ein gläubiges Gesicht mache, hält sie mich für gefangen und greift zu einem Päckchen schmieriger Spielkarten. Die erste Reihe Karten ist aufgedeckt — die zweite Reihe beginnt — wird jedoch unterbrochen — der Rest fliegt in dramatischem Bogen auf den Fußboden. Ich schreie auf: „Sehen Sie etwas so Fährliches?“ „Im Gegenteil, Fräulein, ganz im Gegenteil! Es nähert sich Ihnen noch heute ein junger Mann, und heißt selbiger eine natürliche Statur. Und Zister hat er auch — nicht zu knapp! In er doch in eine leibliche Stellung.“ „Na, hoffentlich hat mein Mann nichts dagegen!“ Sie ist auf der Hut; durchaus nicht verlegen meint sie: „Das ist dann also Ihr Mann, mit dem Sie sich heute noch treffen. Ja, sehr erkenne ich ihn sogar ganz deutlich!“

Die geheimnisvolle Glasugel

Ich martierte ehrsüchtiges Lauschen. Sie wickelt die Karten vom fettigen Lichtschein und hält eine Glasugel vom Schrank, stellt sie zwischen uns und harret eine geflagelte Viertelstunde völlig stumm in das glühende Ding, um mich in Unruhe und Spannung zu verleben. Dann öffnet sie den Mund zu langgezogenen Sätzen: „Sie hatten als Kind Masern, Scharlach, Scharlach...“ „Kein, Scharlach leidet nicht!“ „... weil die Pocken beim Nymphen nicht aufgegangen sind.“ „Sehen Sie etwas in meiner Zukunft?“ frage ich scheinbar nervös. „Dazu komme ich nunmehr!“

Die Zukunft im Kaffeefäß

Sie schlurft in die Küche, kehrt mit einem Stück Zeitungspapier zurück, das sie vorsichtig entfaltet. Na, ja, legernd! Jetzt wirds interessant. Denn nun nimmt sie aus ihrem kleinen Dutt eine alte Haarnadel und scharrt damit in der braunen Masse herum: „Sie bewegen Ihre Hände sehr viel — und halten sich damit über Wasser!“ Ich helfe nach: „Ich verdiene mit meinem Lebensunterhalt selbst.“ „Triumphierendes Lächeln: „Na, was daid leuchtet? Schwimmen und malen tun Sie. Alle Wida in Ihre Wohnung sind von Ihnen jemalen. Sie wern noch mal 'ne ganz große Künstlerin! Von Ihre Gemälde wern de Zeitungen noch mal voll sind! Au komm ich zu Ihre persönliche Konstitution: Sie dam en piges Gesicht. Essen Se uff nächsten Wagen auslassenet Hindataid mit Zuda. Det is lefunda als det vilie Sporttreiben — denn wernle in 'n paar Jahre de Dirftige in Ihre Figur abawunden dam. Uebadaupt hebt Ich ene Menge Jutes bevor — Se brauchen sich jar nich anzustrengen. — In 14 Tagen kommen Sie wieder, junge Frau, denn sage ich Ihnen, ob Ihre Bilder in

die große Ausstellung aufgedungen wern.“ „Das glaube ich nicht — ich kann nämlich gar nicht malen.“ „Damit lege ich meine Karte auf den Tisch und flüchte aus dem überleichenen Zimmer. Sie schimpft hinter mir her und knaut die Tür zu.

Ein blühendes Geschäft

Trotz aller Verbote betreiben die „Wahrheitskundlerinnen“ ihr „blühendes Geschäft“ weiter. Es muß ja blühen, weil es auf Dummheit und Aberglauben der Kundenschaft basiert. Beglückt oder niedergelagert steht das „Opfer“ beim. Es steht von jetzt an fortgesetzt unter dem Einfluß der „Wahrheitskundlerinnen“ — sie bestimmt Handlungen und Leben. In jedem Fall erlaubt die Arbeitskraft, geben die Herren taputt. Entweder „hat ja alles seinen Zweck, es kommt doch etwas Schlimmes“ oder „ich brauche mich um nichts zu bemühen, es trifft

ja bestimmt etwas Gutes ein“. Der Menschen bemächtigt sich eine Sucht, „etwas zu erfahren“; manche arme Frau opfert bereitwillig darum die eine Mark, die ihr nachher vielleicht an der Gasrechnung, an der Miete fehlt. Gemeingefährlich sind solche „Schicksalskundlerinnen“, die mit größter Kaltblütigkeit Todesfälle, Krankheit, Geschäftsverluste u. a. vorauslagen. Keiner von uns hat das Recht, schuldig in das Schicksal unserer Mitmenschen einzugreifen. Man entschuldige die „Sybille“ nicht damit, daß sie von ihrem „Gewerbe“ ja doch „leben“ müssen (nebenbei; es ist recht einträglich). Man lehre sie ehrlich arbeiten! Denn dies „Gewerbe“ ist schmutzig und hat das Licht zu scheuen, sonst würde es nicht heimlich betrieben. Gegen diese Geisteslosigkeit sollte durchgreifend reinigend vorgegangen werden! Eine dankbare Aufgabe für unsere NS-Frauenchaft. Lotte Theile.



Ein ganz zufriedener Erdenbürger

Gleichgewichtsübungen auf dem — Fußboden

Eine Prüfung, wer die besten Nerven hat / Schwindelfrei oder nicht?

Schwindelfrei sein — das ist etwas, wozu gute Nerven gehören. An einem recht einfachen Experiment wollen wir heute nachprüfen, ob und inwieweit ihr tatsächlich fähig seid. Gleichgewicht zu halten. Auf dem Fußboden zeichnet ihr zunächst mit Kreide zwei schrägverlaufende Linien, die voneinander einen Abstand von ungefähr zehn bis zwölf Zentimeter haben. Diese Linien sollen einen Balken darstellen, auf dem wir balancierend dahinschreiten. In dieser einfachen Form wird das Kunststück selbstverständlich keinem von euch Mäde machen.

Ganz anders jedoch sieht die Sache aus, wenn ihr ein Opernglas beim Dahinschreiten benutzt, und zwar sollt ihr in das umgekehrte Opernglas dabei hineinschauen. Dadurch, daß das Opernglas verkehrt gehalten wird, rückt der Fußboden mit den Kreidestrichen nunmehr

von euren Augen ganz außerordentlich weit ab. Scheinbar natürlich. Diese scheinbar weite Entfernung aber wird, wie ihr euch selber überzeugen werdet, sofort euer Gleichgewichtsgesühl in Mitleidenschaft ziehen; und ihr werdet unsicher werden und nur unter mehr oder minder starken Schwankungen über den „Balken“ hinwegkommen.

Zimmerhin werden sich mit jeder neuen Übung die Gleichgewichtshörungen vermindern, so daß euch schließlich auch die durch das umgekehrte Opernglas geschaffene „gefährliche Lage“ nichts mehr anhaben kann. Wer den Fußboden nicht durch Kreidestriche veranzieren will, kann auch zwei benachbarte Dielenrillen als „Balkenbreite“ wählen; ebenso kann man sich mit der Kante des Teppichs behelfen.



Aufn.: Fritz Wagner (2) In der Kinderstube: Fröhlichkeit beim Dammenspiel HB-Bildstock (2)

Gute Küche und Essenssorgen bei „Goethes“

Der große Dichter war im Essen verwöhnt — Herger mit „perfekten Köchinnen“

„Hiermit, mein Liebden, schicke ich Dir fünf leere Bouteillen und sogar die Stöpkel dazu, damit Du siehst, daß ich ein gut Beispiel in der Hausdaltung nachzuahmen weiß.“

Wer Goethes Briefe nicht sehr eingehend studiert hat, wird kaum annehmen, daß seine Erziehung der Herr Minister und Geheimrat, es höchst selbst gewesen ist, der diese Zellen in Jena verfaßt und an seine schwarzäugige Christiane nach Weimar geschickt hat.

Sind wir doch im allgemeinen geneigt, uns die großen Dichter und Denker in ihrem Studierzimmer am Schreibtisch vorzustellen und nicht inmitten der kleinen häuslichen Leiden und Freuden, denen sie ebenso ihren Tribut zahlen müssen wie andere Sterbliche. Auch die allerschwersten Leiden des Geistes waren oft „bunartig und dummlich und zornig dazu“, wie gewöhnliche Menschenfinder. Auch in ihren Wohnungen hat Staubwischen und Weinschenken eine Rolle gespielt, auch bei ihnen gab es große Wälder und zerbrochene Kaffeetassen, auch in ihren Küchen mußte gefocht werden — bei Goethe sogar sehr gut — extra auf! War er doch der Sohn des behäbigen Patrizierhauses am Franzfurter Kirchhofen, nicht wenig verwöhnt von seiner jählichen Mutter, die auch auf dem Gebiet der Küche eine geniale Frau zu nennen war. Und was die ködne Christiane anders trifft, so behauptete die böse Welt gewiß nicht ganz mit Unrecht, daß sie ihren Gatten auch durch

ihre erhaunenswerten Koch- und Hausdaltungsfähigkeiten bezaubert hat.

In ködlichem Gegenlatz zu den wenig empfehlenswerten Grundzügen einer Hedda Gabler von Ibsens Gnaden, die durchaus in Zehnheit zu herben geodrie, krebte die brave Christiane danach, nicht nur in Zehnheit zu leben, sondern sogar in Zehnheit zu lachen, weshalb auf dem Mittelstück ihrer großen blühenden, hellen Küche stets ein malträcht lartenfroher Blumenstrauß. Der Jahreszeit entsprechend, haben mußte: eine sympathische Gewohnheit, die man warm zur Nachahmung empfehlen möchte. Das Kochen und Hausdaltungsfahren ist aber, wie jede mühtige Hausfrau zupeden wird, besonders auf die Dauer keine leichte Arbeit, und Christiane war oft so libereifrig dabei, daß die Frau Kat ihr sogar eines Tages schriftlich den Schwiegermütterlichen Kat ertellen mußte, sich mehr zu schonen. „Keden Sie sich doch.“ so schreibt sie in gerodezu rührender Kürzform, „mit der Hausdaltung nicht mehr Zeit auf, als Sie tragen können. Ihre Gesundheit möchte Ihnen darunter leiden! Es ist sehr schön, daß Sie, meine Liebe, eine so brave Hausmutter sind, aber man kann auch des Guten zuviel tun. Ich hoffe, Sie befolgen meinen mütterlichen Rat.“

Es ist gewiß anzunehmen, daß dieser Brief Frau Christiane veranlaßt hat, das eigenbändige Kochen aufzugeben, so daß nun zu den übrigen Angehörigen des reichen Hauses die lewellige „perfekte Köchin“ kam und sich eine

ihrem wichtigen Amte entsprechende Stellung errang.

Aber mit Frau Christiane und mit den Blumen verstand leider auch der Friede aus der Küche. Die „Perfekten“ verlagten sich dauernd, daß „dem Herrn Geheimrat seine Zunge zu schwer zu betriedigen sei“, und es wollte ihnen nicht gelingen, die diversen Lieblingsgerichte nach Wunsch herzustellen.

Von seiner Heimatstadt her liebte der Herr Winthler ganz besonders ein dort ködliches Nationalgericht, den Schwartemagen und die Bratwurst, die er im Hause von Frau von Stein als Lieblingsessen bekam. Letztere soll durch Zufall von Zitronensäure und Wein für den Kenner einen ganz herrlichen Beigeschmack erhalten haben. Nur einer einzigen unter der Schar der oft wechselnden Köchinnenbediensteten ist es gelungen, vollständig hinter die Geheimnisse der Zubereitung solcher ködlichen Delikatessen zu kommen, die an die berühmten Rezepte in dem allerbekanntesten orientalischen Märchen „Iwers Kale“ erinnern.

Der Name dieser einzigen — Charlotte Döber — ist rühmlich der Nachwelt erhalten, denn „ein Strahl der Dichterliebe (für eine gute Küche) fiel auf sie, der ihr Unsterblichkeit verlieh“. Vermutlich befaßen wir heute aus Goethes Werken sogar eine Ode an Charlotte Döber. — Her er doch! Der Liebesmutter packte die atenzellose Verwöhnte, Sie begann mit ihrem berühmten Herrn zu kreiben! Es kam, wie es kommen mußte: Koch, Kündigung, sofortiges Hausverlassen! Ganz, wie bei gewöhnlichen Sterblichen — ganz wie in anderen „auten Häusern!“ Aber Charlotte hat es verstanden, dieser an sich nicht gerade weiterkühnenden

Katastrophe eine besonders pikante Note hinzuzufügen. Das Zeugnis, von seiner Erziehung höchst eigenbändig verfaßt, hat sie — wutentbrannt, wie sie war — in kleine Stücke zerrissen und die Papierstücke beim Ertrinken die gebeimräthliche Treppe entlang gestreut! Keine verbälte dein Haupt! Es hat sich niemand gefunden, der dieses kostbare Dokument auffand, die Schüssel zusammenlebte, das Zeugnis wieder voll unter Glas und Rahmen barg und es seinen Kindern und Kindeskindern als wertvolles Gut vererbte. Man denke nur, welch ein Wertobjekt wäre dieses Goethe-Andenken bei einer modernen Kunstauktion gewesen!

Die Namen der Nachfolgerinnen von Charlotte Döber im Köchinnenregiment des Hauses Goethe melder kein Lieb. — Solange Frau Christiane lebte, hat es jedenfalls weder dem Hause noch dem Hausderrn an sorgsamster Pflege gefehlt. Aber als sie ihre dunklen Augen zum ewigen Schluß schlief, wurde es auch in Bezug auf das gewohnte häusliche Bedagen transig für den Gatten. Wie oft mag im stillen, dem Hausderrn so die erscheinenden Minister-Palast das kante, köstliche Köchinnen jener „bellen aller Hausfrauen“ vermilt worden sein! Otitilens Interesse lag ganz auf literarischen Gebiet, so lehrte sie sich auch wohl sonst bemühen, ihren Pflichten als Schwiegermutter gerecht zu werden.

Freuen wir uns, daß die Natur Goethes Christiane so ausgesprochen häusliche Talente gab, denn seine feste Gesundheit und seine bis ins späte Alter ungedrochene Arbeitskraft hat er gewiß nicht zum mindesten ihrer treuen Pflege und ihrer vorzüglichen Kochkunst zu verdanken gehabt.

Ein Hauspruch von Rosegger

Im deutschen Haus
Vor allem wert
Drei Dinge sind:
Eine starke Faust,
Ein warmer Herd,
Ein kleines Kind.

Wasser trocknet Wäsche!

Der Begriff, Wäsche durch Wasser zu trocknen, erscheint wie ein Scherz. Und doch ersetzt die abgebildete Wäschepresse eine Wringmaschine, indem sie ohne menschliche oder motorische Kraft, nur durch Wasserdruck, das Spülwasser aus der nassen Wäsche herauspreßt. In dem hübschen Emaillebehälter hängt ein Beutel aus Paragummi, in den die aus dem Spülwasser kommende Wäsche eingelegt wird. Ist der Behälter mit dem Deckel verschlossen, so wird der Schlauch mit dem Hahn der Wasserleitung verbunden. Nachdem der Hahn geöffnet ist, strömt das Wasser in den Behälter, den innen befindlichen Gummiack durch seine Kraft zusammendrückt. Das auch dadurch aus der Wäsche gepresste Spülwasser fließt durch den oben angebrachten Ablauf nach außen ab. Welche Hilfe leistet dieser Apparat bei der großen Wäsche! Niemand braucht sich mehr mit dem Drehen der Wringmaschine zu quälen, kein Wäschestück kann zerreißen, kein Knopf ist in Gefahr! Die einzige Arbeit, die zu leisten ist, ist das Anschließen des Schlauches an die Wasserleitung. In 1-2 Minuten sind 8 bis 9 Pfund Trockenwäsche so ausgepreßt, daß sie nur noch eines kurzen Nachtrocknens bedürfen. Und das Beste an diesem praktischen und arbeitserleichternden Apparat ist, daß seine Anschaffungskosten nicht hoch und auch für wenig Bequerte erschwinglich sind.



Deike (M)

Ob Qualität! Ob Auswahl! Ob Preiswürdigkeit! Seien es Kleiderstoffe Wäsche oder Weißwaren Zuerst zu Hermann Fruchs MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - Hermann Fruchs

Der alte Filzhut wird zum Kinderschuh

Eine gute Verwendungsmöglichkeit für abgelegte Damenhüte

Was läßt sich nicht alles aus alten Filzhüten machen, die oft achtlos fortgeworfen werden! Hier sei eine Anregung für eine hübsche und praktische Verwendung gegeben: wir schneiden daraus ein Paar reizende Kinderhausschuhe für den kommenden Winter.

Angeschmugte Filzhüte sehen wieder wie neu aus, wenn man sie mit Sandpapier ab-

Ausjähren der Karos leicht nachzuzeichnen. Er kann beliebig durch Erweitern des Karones vergrößert werden.

Das Vorderteil ist einfach, die hintere Kappe doppelt auszuscheiden. Will man den Schuh füttern, so wird mit Hilfe der Vor-

lage zugleich auch das Futter zugeschnitten. Dann sind die einzelnen Teile aneinanderzuflicken. Die vordere und hintere Mittelnaht verbindet man mit einem aufgesteppten Filzstreifen. Das Oberteil wird auf die Sohle entweder mit Steppfisch oder einem Langnetzfisch, mit farbigem Garn, genäht. Damit das Kind die Schuhe nicht verliert, näht man noch Gummibändchen an. Wer den Schuh recht fest und haltbar wünscht, nimmt die Sohle doppelt oder legt eine Einlegesohle ein.

gezogen sind, gibt eine Leselampe — wie man sie heute überall sieht, — warmes Licht. In eine Liegecke gehört selbstverständlich eine Couch mit vielen Kissen, ein kleines, niedriges Tischchen, auf dem für ein stilles Plauderstündchen zwei Teegedee stehen können und Aschenbecher und Rauchzeug oder eine Schale mit Knabberzeug Platz finden. Unbedingt gehören Bücherregale dazu, die so aufgestellt werden sollten, daß sie einen Abschluß vom übrigen Raum darstellen. Die Wärme und Abgeschlossenheit des Eckens wird noch durch einen kleinen Teppich oder Wandbehang erhöht, der die Tapete bedeckt. Ein Teppich kann auch auf dem Boden liegen, ein kleiner Sessel steht am Tisch, und die reizende Ausruhecke ist fertig. Wird solch eine Liegecke mit Liebe und Geschmack eingerichtet, dann ist sie bald tatsächlich für alle Familienmitglieder unentbehrlich. Es wird sogar manchmal ein kleiner Kampf um diese Ecke entstehen. Übrigens sollte die Hausfrau auch für einen Blumenstrauß sorgen oder für ein paar grüne Kantengewächse. Vielleicht bringt man an der Wand eine Glasvase an, aus der die grünen Ranken heraushängen. Auch auf den Bücherregalen kann eine zierliche Vase mit Blumen stehen, vielleicht noch ein hübscher, holzgeschnitzter Kerzenleuchter, dessen Kerzen angezündet werden, wenn man sich zu einem Plauderstündchen zusammengesetzt hat.

Neue Mode nach alten Bildern

Die Schönheit der alten Frauengewänder regt zur Nachahmung an

Der starke Eindruck, den die italienische Kunstausstellung in Paris hinterließ, ist den Modedesignern offenbar wie ein schöner Traum in ihre Ateliers gefolgt, um ihre auf Stoff und Linie gerichtete Phantasie zu beflügeln. Mögen auch die modischen Ansprüche einer deutigen Großstädlerin ganz anders sein als diejenigen einer eleganten Florentinerin zur Zeit der Medici, so gibt es doch Einzelheiten jener reichen Gewänder, die auch zu den Frauen des 20. Jahrhunderts sehr gut passen. Noch dazu gewährt ihnen die Abendmode, was der Tag vorenthält, nämlich langfliegende Ärmel, diesmal also in den leuchtenden Farben der Renaissance: Kardinalrot, herrliches Madonnenblau, Ultramarin, Violett, Dornrosen- und Satin-Grün. Dabei werden oft zwei Farben in einem Kleid vereinigt. Dazu kommen die Gegenläufe im Material — schimmernde Reversstoffe als Kostteile verbinden sich mit gleichenden Lameoberflächen zu schönen Wirkungen. Die neuen Abendkleider sind schlepplos, aber ihre Mode dafür um so tüchtiger gefasst in den berühmten Faltenwürfen der Botticelli-Engel oder in ahmerikanischen Ordnungen. Dazu trägt man bodenlange weite Capes oder weich drapierte, rückwärts gefaltene Renaissance-Jäckchen mit weitgebaulichem Kermel.

Ebenso wie die neuen deutschen Gewebe in ihrer ausdrucksvollen Vielseitigkeit sich für diese malerischen Modelle eignen, dienen sie auch den anspruchsvollsten Wünschen als schönes Material für die Tageskleidung. Stoff und Stil sind bei der Eleganz jeder Tagesstunde untrennbare Begriffe. Einfarbige Kleider werden durch edig ausgelegte gemusterte Rollen belebt, auch mit Samt garniert und von sportlichen dreiviertellangen Mänteln ergänzt. Diese sind gerade geschnitten und häufig mit den typischen, in ein Bündchen gefassten Kermeln ausgestattet. Auch beim eleganten Nachmittagskleid in die Breite der Kermel, ferner die trapierte Umrahmung des Halses und die Linie des von der Hüfte ab schräg verlaufenden Rockes charakteristisch für den modischen Umtrieb, vor allem aber die vornliegende saltige Rockweite, die zuweilen durch lang herabfallende Gürtelenden vorgeläutert wird. Breite, oft dunkelgestrichelte Gürtel spielen überhaupt eine bedeutende Rolle. Die neuen Modeschöpfungen bieten eine Quelle von Anregungen, die dazu beitragen werden, uns eine schöne und reizvolle Mode zu schaffen. Eine Mode, die sich bei der Geschicklichkeit unterer Frauen auch bei schmalen Geldbeutel verwirklichen läßt.

Die Plauderstunde in der Liegecke

Wo man nach Feierabend gemütlich und ungestört ausruhen kann

Das gab es früher in den Wohnungen nur selten: dieses Eckchen im Zimmer, das ganz auf Ausruhen eingestellt ist. Unsere Großeltern liebten die leichte, ungezwungene Art nicht, mit der wir heute unser hastendes tägliches Leben zuweilen unterbrechen, sei es zu einem kurzen Plauderstündchen, zum Lesen eines Buches, eines

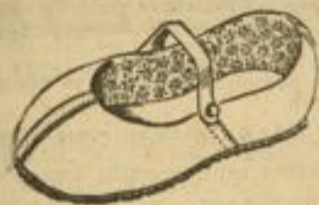
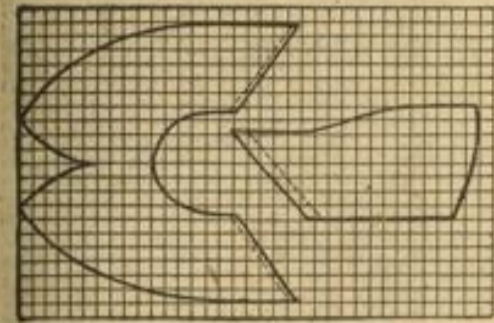
lieben Briefes oder auch, um die Gedanken zu sammeln und Dinge zu überlegen, die eine wichtige Entscheidung verlangen. Solch eine Liegecke kann in jedem größeren Zimmer eingerichtet werden, am besten in einer Fenster-ecke, damit man tagsüber gute Beleuchtung hat. Und abends, wenn die Vorhänge zu-

Der Ausgleich in der Vorratskammer

Die Haupterntezeit ist nun vorüber und die Hausfrau wird beim Ueberprüfen der Vorräte feststellen, ob sie für den Winterbedarf ausreichen. Die Ernten waren in diesem Jahre ungleichmäßig und da mag es möglich sein, daß der Vorrat an Fruchtlasten reichlich ist, der an Gelee oder Marmelade dagegen zu gering ist.

Was ist da zu tun? Der Winter ist lang und jedes Glas Marmelade ein schätzbares Besitz. — Es soll hier ein Rezept gegeben werden zur Auffüllung des Bestandes an Marmelade. Auch zu weich geliebten Gelees können auf diese Art verwendet werden.

Etwa fünf Pfund Kürbisfleisch wird geschält, von den Kernen befreit, in wenig Wasser weich gedünstet und durch ein Sieb gestrichen. Mit diesem Brei kann man nun die verschiedensten Obstsorten oder zu weich geliebte Gelees mischen. Auf vier Pfund Kürbisbrei rechnet man 600 Gramm Zucker. War der hinzugegebene Saft sehr süß, so kann man weniger Zucker nehmen. Die Breimasse wird dann unter ständigem Rühren zu einem festen Ruß gekocht.



Zeichn. (M)

reißt. Welche Filzhüte behandelt man außerdem mit heißem Kartoffelmehl oder streicht eine Mischung von Benzin und Magnesia auf (Vorsicht! Feuergefährlich!), die nach dem Trocknen abgeschüttelt wird. Man kann Filz in feuchtem Zustand zu jeder beliebigen Form dehnen, deshalb dämpfen wir den Hut erst einmal über einem Topf mit kochendem Wasser und ziehen ihn glatt.

Nun kann der alte weiße Filzhut in die niedrigsten Babyschuhe verwandelt werden. Die Größe der Sohle zeichnen wir von einem passenden Straßenschuh auf Papier ab, heften den Schnitt auf den Filz und schneiden aus. Das Oberteil des Schuhs kann sowohl aus Filz als auch aus anderem festen Stoff gemacht werden. Der Schnitt hierfür ist nach der Vorlage durch-

Das praktische Berufskleid...



77897. Ein hübsches Bürokleid aus blaugrauem Wolletryp mit Schultertragen und reichen hohen Stulpen. Kragen und Schlapfen aus farbigem Tüll. Bobach-Schnitt Größe II und IV. Erforderlich für Größe II: etwa 4,10 m Stoff 96 cm breit.

78360. Hübsch und korrekt ist dieses schlangengrüne Wollekleid, das Sie auch ohne weiche Filzgarnitur tragen können. Beachten Sie die angezeichneten Kermel. Bobach-Schnitt Größe II und III. Erforderlich für Größe II: etwa 2,70 m Stoff, 130 cm breit liegend.

78218. „Die Vertreter der Abteilung“ muß immer tadellos angezogen sein. Wir empfehlen dieses dunkelblaue Wollequellkleid in guter Schnittform. Bobach-Schnitt Größe O und II. Erforderlich für Größe O: etwa 3,30 m Stoff 130 cm breit.

78366. Klein farbiges Wollekleid mit breitem Revers, die mit weichem, durchsichtigen Revers besetzt sind. Gürtel und große Schleppe ebenfalls in Weiß. Bobach-Schnitt Größe I und II. Erford. für Größe II: etwa 2,70 m Stoff 130 cm breit.

Bobach-Schnitte vorrätig bei: **Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1** (an der Trinitatiskirche) Fernsprecher 2326

SCHOTTEN in vielen neuen Mustern! **Ciolina & Kübler M 3, 4 am Rathaus**

Südamerikas Wirtschaft braucht Export

Großraumwirtschaftliche Tendenzen / Revision der handelspolitischen Beziehungen

Metalle

Metall. Preissteigerung für Kupfer, Blei u. Zink... Londoner Metallbörsen

Getreide

Rotterdam, 15. Nov. (Schl.) Weizen: Nov. 4,32%, Jan. 4,27%, März 4,10, Mai 4,15, Sept. 4,10, Nov. 5,1%, Jan. 5,2%, März 5,3%, Mai 5,4%

Rhein-Mainische Abendbörse

Stimmung: weiter fest

Die Abendbörse war im Anschluß an den Mittagsverke weiter befestigt. Aussehender waren sich Kundschafsaufträge nach Rentenpapieren, während auf den übrigen Marktsegmenten bisher kein nennenswertes Geschäft zu verzeichnen war.

Bei merklicher Steiner gewordenen Umsätzen war der Verlauf weiter fest, obgleich in einigen Werten keine Glattstellungen vorgenommen wurden, die aber keinen Einfluß auf die Kurve ausübten.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 15. Nov. Berlin 5225, London 725 1/2, Rom 147 1/2, Paris 970 1/2, Belgrad 348 1/2, Schwitz 470, Italien 1200, Madrid 2015, Oslo 3635, Kopenhagen 3240, Stockholm 3740, Prag 610, Warschau 1050, Züri 1100, Wladiwostok 2 1/2, Züri 1100, Wladiwostok 2 1/2



Die Produktionsleistungen der deutschen Volkswirtschaft

Seit der Inflation wurden in der Zeit des marktwirtschaftlichen Systems für die Errichtung von Neu- und Ersatzanlagen etwas weniger als 90 Milliarden RM aufgewendet. Der Rückgang durch die Wirtschaftskrise war ganz ungewöhnlich, wurden doch im Jahre 1928, wenn auch zu einem großen Teil aus Auslandsgeldern, 13,7 Milliarden RM, dagegen 1932 nur noch 4,2 Milliarden RM, also weniger als der dritte Teil, für die Aufstellung neuer Gebäude, Maschinen und sonstige Einrichtungen aufgewendet.

Abhängigkeit von den Abnehmerländern

Die teilweise Eigenverarbeitung der Rohstoffe im eigenen Lande, die im Industrialisierungsprogramm besonders von Brasilien verfolgt wird, findet ihre Grenzen in der Enge der Märkte und stößt zum Teil auf die Gleichartigkeit der Interessen der Partnerländer Chile und Argentinien.

immer die Rohstoffzufuhr nach Europa und den Vereinigten Staaten, die im letzten Jahre erheblich gesiegt werden konnte. Diese Steigerung betrug im Durchschnitt 25-30 Prozent der Ausfuhr von 1933.

Allgemeine Lage nach der Krise

Nachdem unter den Schlägen der bisher schärferen Weltwirtschaftskrise sich die tragenden Grundlagen und Techniken des wirtschaftlichen Austausches entscheidend gewandelt haben und in Schlußfolgerung heraus eine allgemeine Hinwendung zu raumwirtschaftlich bedingten Zusammenhängen auf der Grundlage der unmittelbaren Gegenseitigkeit unwirksam ist, nimmt es nicht weiter wunder, daß auch bisher so intensiv in die Weltwirtschaft verflochtenen und ausschließlich auf sie abgestellten Länder, wie die lateinamerikanischen, sich nun ihrerseits bemühen, sich vor den weltwirtschaftlichen Auswirkungen der Weltkrise zu schützen.

Das Verhältnis Wirtschaft—Staat

Wenn der Außenhandel der lateinamerikanischen Länder trotzdem seit 1933 eine noch halbwegs befriedigende Tendenz aufweist, so nicht zuletzt wegen der weitgetriebenen Abwertung ihrer Währungen, die im Falle der Hauptstaaten des südamerikanischen Kontinents, Argentinien und Brasilien, 72 und 63 Prozent der früheren Parität ausmachten und damit — neben der Abwertung des japanischen Yen — von allen Abwertungen, die seit der Weltwirtschaftskrise von insgesamt 50 Ländern durchgeführt wurden, bei weitem die größte Abweichung vom alten Stande aufweisen.

Ausfuhrüberschuß unserer Handelsbilanz

Erfolgreicher Außenhandel / Zusammenarbeit gewährleistet den Aufbau

Der deutsche Außenhandel muß infolge der Devisenlage so gedankt werden, daß vermehrt nicht mehr nach Deutschland einkehrt, sondern als aus Deutschland nach dem Ausland verkauft werden kann.

die Höhe anwuchs. Dem war auch so. Wenn die Ausfuhr nach den europäischen Ländern trotzdem um 7,5 v. H. zurückging, während sich die Ausfuhr nach Übersee um 20,9 v. H. erhöhte, so ist das nur erklärlich, weil Deutschland die Ausfuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen erheblich einschränkte.

Rückgang der Gesamteinfuhr

Belangen ist deshalb innerhalb der europäischen Ländergruppe vor allem die Einfuhr aus den Arab- und Hochvulkanländern, in Ost- und Südamerika. So hat sich die Einfuhr aus Australien und Ostasien fast verdoppelt.

Aktiver Außenhandel

Die Handelsbilanz schließt in den ersten neun Monaten 1935 mit einem Einfuhrüberschuß von 310 Millionen Mark gegenüber 265,2 Millionen Mark in den ersten neun Monaten 1934 ab.

Steigerung der Ausfuhr nach Übersee

Nach der Zusammenfassung der Einfuhrzahlen muß man annehmen, daß die Verluste der letzten Länder, die in Deutschland ein stärkeres Absatzgebiet fanden, auch entsprechend in

Mannheimer Getreidegroßmarkt = Wochenbericht

Weizen- und Roggenbedarf restlos befriedigt / Feste Haltung der Braugerste

Am Mannheimer Getreidegroßmarkt befanden die Mühlen laufend keinen Bedarf an Weizen. Man faufte einige Partien französischer und bayerischer Weizen, teilweise auch Sachsen-Saale-Weizen und norddeutsche Herkunft.

er wurde in Verbindung mit streukühnem Getreide, 50-51 Mio, der 18,50 RM kostete, abgeben. Der Braugerstenmarkt behielt seine feste Haltung bei. Nur wenige Qualitäten wurden 24,00-24,50 RM gefordert und vereinzelt auch bezahlt.

„Siechen“-Bier
Hauptausschank N7,7
 Nähe Wasserturm Kunststraße

BAHNHOF. 307 00 K
Hotel National
 Angenehmer Restaurants-Aufenthalt - Säle für Familien-Feste, Sitzungen usw.
 Fernruf 20456-20457 **Paul Steeger**

Heute wurde unsere **Adelheid** geboren.
 In großer Freude:
Alfred Droste und Frau Maria
 geb. Schieren
 z. St. Luisenheim Mannheim
 Mannheim, 14. November 1935
 Friedrichsplatz 14 41279 K

Karl Mayer
Eleonore Mayer
 geb. Standfuß
 Vermählte
 Mannheim, den 16. November 1935
 Eichendorffstr. 35 41290 K

Vereinigte Weinbesitzer Herxheim
 Unsere
Rotweinversteigerung
 findet am Dienstag, den 19. November 1935, nachm. 1 Uhr zu Herxheim am Berg im „Saalbau Kinkel“ statt.
 Es kommen zum Ausgebot:
ca. 61000 Ltr. 1935er Natur-Rotwein
 Im gleichen Lokale sind die am Donnerstag, den 28. November 1935 zur Versteigerung kommandig
ca. 42000 Ltr. 1934er u. 1935er Natur-Weißweine zur Probe
 aufgestellt.
 Autobusverbindung Bad Dürkheim ab 11.10 Uhr, Fernruf ab 12.15. Listen und Auskunft durch 1. Kiesel, (100 Amt Freisheim.) 389499

Telkamp-Haus
 MANNHEIM, O 3, 1, Kunststraße
 HEIDELBERG, am Bismarckplatz
 Die guten
 Wohnungseinrichtungen

Damenhüte
KÄTE BERG
 Mittelstr. 28 (Ecke Laurentiusstr.)

Konditorei-Kaffee Ziegler
 Fernruf 23488 **R 4, 7**

RAUMKUNST
J. Gerhäuser
 DEKORATIONEN
 KLEINMOBEL
 Haus L 7, 8 Fernruf 278 65

Rosengarten - Restaurant
 Friedrichsplatz 7a :: Fernruf 429:9 u. 43178
 Führend in Küche und Keller
 Schöne Fest- u. Gesellschaftsräume

National-Theater Mannheim
 Samstag, den 16. November 1935
 Vorstell. Nr. 76 Kucher Nr. 3
 Der Ring des Nibelungen
 Operabend
Das Rheingold
 von Richard Wagner.
 Anfang 20 Uhr Ende ca. 22.30 Uhr

Restaurant zum gold. Falken 41303 K
 51, 17 beim Marktplatz
 Gute Küche, Bürgerbier
 Inh. K. Sparhuber - Fern uf 240 32

Neckartal 41270 K
 11, 5 (B. alte Straße)
 Inhaber W III Baum

Die gutgeführte Gaststätte
Wo gehen wir hin?
 Zur **Kanone** Maßplatz 4
 großen **Schlachtfest** zum
 Es ladet ein **Karl Schmitt**
 Nebenzimmer zu vermieten
 41291 K

Statt Karten!
Wolfgang Höhne
 Dipl.-Ingenieur
Käte Höhne
 geb. Geier
 Vermählte
 Im November 1935
 Mittelsteine Mannheim
 in Schlesien Weltstr. 51 38779 K

Einzelmöbel in jeder Ausüfung fertig an Möbelwerks'Atte HESS 41292 K
 Tel. 201-44

Astoria Frankfurt a. M. - Kaiserstr. 67 69
 Anfang tägl ch 8 Uhr - Zivile Preise
 die auserwählte vornehme Tanzbar
 Stimmungskapelle - Künstlereinlagen

Einmal Schuhe
 von
HARTMANN



immer Schuhe
 von 40607 K
HARTMANN
 MANNHEIM, O 7, 13

Jungbusch-Kellerei, H 7, 15
 empfehle prima **Apfelmost** Ltr. 25 g
 sowie reiner **Apfelsaft** ... Ltr. 35 g
 hergestellt aus bestem, ges. Borlense-Obst
 einer naturreife **Weiß- u. Rotweine**
 von 42 g an bis 1.50 - Für Zuckerkrankhe
 naturreiner **Mo:elwein**, große Auswahl
 41293 K

Grünstadter Weinmarkt
 Vereinigung zur Förderung des
 Qualitätsweinbaus E. V.
 Sonntag, 21. Nov. 1935, 12.30 Uhr
 im Saalbau d. Jakobusstr., Grünstadt
 verste gem unsere M itglieder
**ca. 50000 Ltr. 1934er
 Weiß- u. Rotweine**
 aus den besseren und besten Lagen
 der Unterhaardt. Probe mit Listen-
 abgabe vor der Versteigerung, 10. 0 Uhr
 41294 K

Wohin am Samstag?
Zur Jahrhundertfeier
 in die **Palmbeäu - Bierstube**
 KAISERRING NR. 32
 - Verlängerung - Konzert -

den **PELZ** Mäntel
 von: **BAUM** Jacken
 Fuchse
 Besatzfelle
 R 1, 14a
 Deutsche
 Geschäft!

SCALA
 Willy Forst
 in dem Ufa-Großfilm
Rönigswalzer
 Sonntag, 2 Uhr: Kindervorstg.
Andreas Hofner

Täglich mehrmals frisch:
 Ein ganzes gebratenes
 Hähnchen, gefüllt, Mk. 1.80
STEMMER 02, 10
 Fernruf 23 24 Kunststraße

Ämtliche Bekanntmachungen.
Die Anpflanzung von Obstbäumen
 Das Bezirksamt und das Polizeipräsidium Mannheim haben unterm 27. Oktober 1935 mit Zustimmung des Bezirksrats v. 7. November 1935 folgende mit Erlaß des Herrn Landratsamts vom 11. November 1935 für verbindlich erklärt:
bezirkspolizeiliche Vorschrift
 erlassen:
 § 1. Bei der Anpflanzung von Obstbäumen und Obststräuchern sind folgende Vorschriften von der Grundstücksbesitzer einzuhalten:
 1. Bei Obstbäumen 5 Meter, bei Obststräuchern 4 Meter, bei Steinobstbäumen und -sträuchern, außer Zierobst, 3 Meter, bei Buschobstbäumen (Brombeeren, Stachelbeeren etc.) oder Obststräuchern (Kirschen, Pfirsiche, Sauerkirschen etc.) 2,50 Meter, bei Steinobststräuchern (Hobnaisel, Stachel- u. Himbeeren) 1 Meter.
 § 2. Zur Vermeidung von Wurzelschäden ist eine Begrenzung mit einer Reihe Nadeln oder Zäunleinchen und -balken nach dem Grundstücksmaß einzuhalten, wenn die Baumbreite des Grundstücks mindestens 6 Meter, eine Straße mit Steinobstbäumen und -sträuchern außer Zierobst, wenn die Baumbreite mindestens 5 Meter beträgt. In diesem Falle muß die Reihe in die Mitte des Grundstücks zu stehen kommen.
 § 3. Von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 können auf Antrag von dem Eigentümer der Grundstücksparzelle in besonders begründeten Fällen Ausnahmen zugelassen werden. Diesbezügliche Ausnahmen kommen insbesondere in Frage die Anpflanzung von Obstbäumen an Wegen und an Gebäuden sowie die Anpflanzung von Obstbäumen bei den unabhängigen Landautomatens- und den Luftaufnahmegeräten vor zu dürfen.
 § 4. Die Anpflanzung von Obstbäumen aller Art in Rebellen ist verboten.
 § 5. In den besten Weinbergsorten dürfen auch auf reifem Gelände nur Pfirsiche, Aprikosen- und Mandelbäume sowie Beerensobst angepflanzt werden.
 § 6. Die Ortspolizeibehörde bestimmt nach Anhörung des Landratsamtsrats und des Luftaufnahmegeräts, welche Gewanne ihrer Gemarkung als beste Weinbergsorten anzusehen sind.
 § 7. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden gemäß § 145 des V. St. G. B. mit Geld bestraft.
 § 8. Zuwiderhandlungen sind außerdem verhängbar, die verpöblich erlassenen Vorschriften wieder zu entziehen. Im Wiederholungsfall erfolgt die Wiederentnahme durch die Gemarkungsbehörde auf Kosten des Zuwiderhandlenden.
 § 9. Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
 Mannheim, den 15. November 1935
 Das. Bezirksamt 1.
 Der Polizeipräsident.
 Das. Kommandeur der über das Gemarkung des Kaufmanns Franz Kuhn, Mannheim, Kaiserstr. 46, Kellerei der offenen Handelsgesellschaft Fritz Max Kuhn, Kellerei (Kaufmannshaus) Mannheim wurde mangels Masse eingeklagt.
 Mannheim, den 12. November 1935.
 Amtsgericht 208, 13.

UFA
Ufa-Perfum
 Morgen
 Samstag
 vorm. 11.30
 Der neue
 Skifilm:
**Und wenn na
 die Brettl
 id renna**
 Jugendliche
 zugelassen!

Herren- und Damen-Bildnisse
Photo-Bechtel
 0 4 5
 Strohmart

Theater-Spielplan vom 17. bis 28. November 1935
 Sonntag, 17. Nov.: Nachmittags: 2. Vorstellung für Erwerbslose und Winderbemittelte - ohne Kartenverkauf: „Schwarzarbeiter“, Lustspiel von Emmerich Ruy. Anfang 14 Uhr, Ende 15.45 Uhr. - Abend: „Der Ring des Nibelungen“ - Erster Tag: „Die Walküre“ von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
 Montag, 18. Nov.: Für die RZ-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 2, 120-123, 159, 201-203, 291, 321-326, 504-507, 519-520, 549-550, 554-557, 564-567, 573-576, 589 bis 590. Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-300: „Der Bettelstudent“, Operette von Carl Millöcker. Anfang 20 Uhr, Ende noch 22.30 Uhr.
 Dienstag, 19. Nov.: Riete B 7 und für die RZ-Kulturgen. Mannheim die Abt. 514-517, 537 „Petra und Alia“ (Christ Michael), Volksstück von Max Geisenbauer. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.
 Mittwoch, 20. Nov.: Auser Riete - Der Ring des Nibelungen - zweiter Tag: „Siegfried“, von Richard Wagner. Anfang 18 U., Ende 22.30 Uhr.
 Donnerstag, 21. Nov.: Für die RZ-Kulturgen. Mannheim Ludwigsbafen. Abt. 43-45, 101-105, 111, 405-409, 416-419, 431, 432-434, 491 bis 492, 905-909, Gruppe F Nr. 815-817 und Gruppe B: „Der Bettelstudent“, Operette von Carl Millöcker. Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr.
 Freitag, 22. Nov.: Nachm.-Vorst.: Schülermiete C „Biel Lärm um nichts“, Komödie von Wilhelm Shakespeare. Anfang 15 Uhr, Ende nach 17.30 Uhr. - Abend: Auser Riete: 1. Gastspiel Curt Goeg mit Ensemble: „Tovarisch“, Komödie von Jacques Deval. - Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.45 Uhr.
 Samstag, 23. Nov.: Auser Riete! 2. Gastspiel Curt Goeg mit Ensemble: „Tovarisch“, Komödie von Jacques Deval. Anfang um 20 Uhr, Ende etwa 22.45 Uhr.
 Sonntag, 24. Nov.: Auser Riete: Der Ring des Nibelungen - dritter Tag: „Götterdämmerung“, von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr, Ende 23 Uhr.
 Montag, 25. Nov.: Riete C 8: „Petra und Alia“ (Christ Michael), Volksstück von Max Geisenbauer. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.
 Mittwoch, 27. Nov.: Für die RZ-Kulturgen. Mannheim Abt. 327-333, 360-369, 501 bis 507, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 601 bis 730: „Cerberon“, romantische Oper von G. M. v. Weber. Anfang 20, Ende 22.30 Uhr.
Im Neuen Theater im Rosengarten
 Sonntag, 17. Novbr.: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Strindberg. - Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.
 Donnerstag, 21. Novbr.: Für die RZ-Kulturgen. Mannheim Abt. 130-135, 230-232, 261-263, 307-309, 336-338, 351-356, 510 bis 513, 524-530, 541-543, 569-570, 581 bis 587, 605-607, Gruppe D Nr. 1-400 und Gruppe E Nr. 1-700: „Jugend“, Liebesdrama von Max Halbe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
 Freitag, 22. Nov.: Für die RZ-Kulturgen. Mannheim Abt. 160, 260, 339-350, 359, 361 bis 369, 502-503, 549-553, 563, 589-590, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-700: „Kette“, Oper von Georg Friedrich Händel. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
 Sonntag, 24. Nov.: Zum ersten Male: „Schlaggraber und Matrosen“, Schauspiel von Bernhard Blume. Anfang 20 Ende 22 U.
 Donnerstag, 28. Nov.: Für die RZ-Kulturgen. Ludwigsbafen Abt. 50-54, 111, 401-401, 421 bis 423, 425-429, 431-452, 471-472, 501 bis 502, 521-525, 601-618, 620-627, und Tisch. Jugendbühne Ludwigsbafen, ferner für die RZ-Kulturgen. Mannheim Abt. 281 bis 282, 291, 381-389, 391-393: „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper von W. A. Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Schicke Damen-Mäntel
 mit schönen Pelzbesätzen von RM 53.- an
C. W. WANNER - M 1, 1
 Seit 1883

Wanzen
 u. sämtl. ches Ungeziefer best. 100%ig das Fachgesch.
Eberhard Meyer
 Col Instr. 10
 Telefon 25318 - 35 Jahre am Platze

Schokolade
 N 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a
 R 4, 24, Ludwigstr. 31

BB-Atlas
 Ausschatter mit allen Wörtlchtern des schnellen und sicheren Leseunterrichts verleiht er eine farneuropäisch klare Ueberlicht. Damit änd nunmehr die von uns eingeführten „BB“-Karten in einem guten, handlichen Bande erschienen!
 Preis: 4.80 RM
 Umfang: 63 doppelseit. Karten 400 Seiten
 Mit Auszug der Reichsstraßenverkehrsord. Durchfahrtsplänen der Städte Verkehrszeichen
 Bölk. Buchhandlung, P 4 12
 Nationalsozialist. Buchhandlung des „Hakenkreuzbanners“ Verlag Rm Strohmart.

Werkstätte für
 Pläsee aller Art
 Dekatur
 Kantarbeiten
 Hoblsaum
 Biesen
 Stickerei
 Spitzen einkurbeln
 Stoffknöpfe usw

Verkaufsstelle für
LYON
 Moderezeitschriften
 Schnittmuster
 Inh. E. GOEDE
 Mannheim, Qu 3, 21
 Fernsprecher 22490

„Der Ausblick aus diesem Kaffee ist entzückend“
 so hört man vielfach die Besucher des
Konditorei-Kaffee Wellenreuther
 am Kaiser-Ring
 erwarten.

Ein triumphaler Erfolg
war die gestrige

Gigli - Premiere



Ein Film von Weltklasse mit
Magda Schneider
Peter Bosse (Drittbl. Jünger Filmstar)
C. Vespermann - Schröder/Schram
Außen-Aufnahmen:
Lloydampfer „Bremen“

**Gesangs- und Schauspielkunst
in höchster Vollendung!**

... Endlich können auch die, die nicht teure
Konzert-Preise aufbringen vermögen, um die
Größen der Sangeskunst hören zu können, sich von der
herrlichen Stimme Giglis,
dieses begnadeten Sängers, entzücken lassen.

Zuvor:
Der „9. November“ in München
u. a. große Welt-Ereignisse

● Jugend über 14 Jahren hat Zutritt! ●
Sa. 3.00, 5.40, 8.20 Uhr; So. 2.00, 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Alhambra

LIBELLE

das Kabarett-Varieté für Jedermann
Heute nachm. 4 Uhr: Programmwechsel
abend 8.15 Uhr
Karl vom Walde der Sänger vom Rhein
Vivianne Gregor Ballett
2 Reggos lustige Jongleure
Henny Walden die bekannte Vortragskünstlerin
Rudi & Jack Komiker auf der Leiter usw.
sonntag, 16 Uhr: Familien-Vorstellung mit
Vollprogramm bei freiem Eintritt

Namhafte Kriminalisten
behaupten, daß es den Töter stets
wieder zum Ort seiner Tat ziehe.
Diese Behauptung ist umstritten.
● Tatsache ist aber, daß Feinschmecker
immer wieder den Weg
gehen, der sie hoch befriedigt in
Bezug auf Geschmack und Preis.
Dieser Weg führt sie alle zu

Ackermanns Weinstube
„Zum goldenen Pfauen“
P 4, 14 (am Strohmart)

Ballhaus
Jeden Sonntagabend
von 19.30 bis 24.30 Uhr
Eintritt 50 Pfennig
TANZ
Tanz-Orchester Ziegler

Begeistertes Publikum!

Begeisterte Presse
Paul Wegener
als alles bezwing. Herrenmensch in seinem neuesten
Kunstwerk ersten Ranges!



Mann mit der Pranke

Frauenliebe - Frauenschönheit
Ein Gesellschafts- und Kriminalfilm, angelehnt
an den bekannten Roman mit allen Erregungs-
momenten - - - eleganter Vielfältigkeit!
Haupt-Darsteller:
Paul Wegener, R. Straßer, Gr. Weiser, H. Weidner
Johs. Riemann, Otto Stöckel u. a.

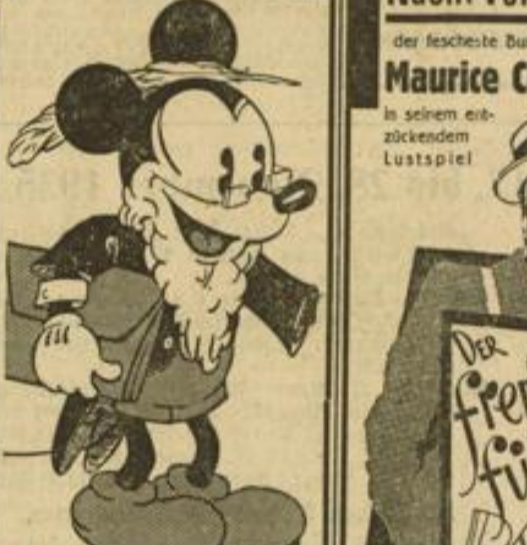
Unehöche,
atemlose Spannung!
ZUVOR:
Neueste Kriegsberichte (Hilf.-Abt. u.)
Der „9. Novemb. in München“ u. a.

Beginn: Sa. 3.00, 5.30, 8.10 Uhr - So. ab 2.00 Uhr

SCHAUBURG

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST
Heute Samstag
2.15 Uhr die letzte
(Kassenöffnung 1.30)
Micky-Maus-
Vorstellung



6 der neuesten, herrlichen, bunten
Micky-Maus-Filme
2 Lustspiele - 1 Lehrfilm
und die Wochenschau
10 Filme
in einem Programm!
Preis 30 Pfg., 50 Pfg., 70 Pfg.
Erwachsene 20 Pfg. mehr

Lichtspiel hier: MÜLLER

Ab heute 4.30, 6.30, 8.00
Ein großangelegter Kriminal-
film aus den Polizei-Akten
des Staates Michigan
**Polizei-
Auto 99**

Schloßbräu Lohr in Bayern
das gute bayrische Qualitätsbier
Niederlage Mannheim, S 6, 9 - Fernruf 222 24

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

In beiden Theatern: **Nur noch bis Montag**
Theater:
Ad. Wohlbrück
Sybille Schmitz
Marie Luise Claudius
Hilde Hildebrand
Eugen Klöpfer
in dem großen Kriminalfilm



Ich war Jack Mortimer
3 Frauen
um einen Chauffeur
Ein Film, voll von explosiver
Spannung sensat. Geschehnisse
Reichhaltiges Vorprogramm -
4.00, 6.00, 8.50, 8.20 So. 2 Uhr

Tanz-Bar Wintergarten
Die vornehmste am Platz
Tel. 27434 Mannheim O 3, 15

Inserieren bringt Gewinn

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

In beiden Theatern:
Ein Unterhaltungsfilm!
wie er sein soll!
Nur heute Samstag
abends 10.50 Uhr in
Nacht-Vorstellung
der fescheste Bursche der Welt
Maurice Chevalier
in seinem er-
zählendem
Lustspiel



6 der neuesten, herrlichen, bunten
Micky-Maus-Filme
2 Lustspiele - 1 Lehrfilm
und die Wochenschau
10 Filme
in einem Programm!
Preis 30 Pfg., 50 Pfg., 70 Pfg.
Erwachsene 20 Pfg. mehr

Lichtspiel hier: MÜLLER

Ab heute 4.30, 6.30, 8.00
Ein großangelegter Kriminal-
film aus den Polizei-Akten
des Staates Michigan
**Polizei-
Auto 99**

Schloßbräu Lohr in Bayern
das gute bayrische Qualitätsbier
Niederlage Mannheim, S 6, 9 - Fernruf 222 24

Mannheim ist begeistert über den neuen Ganghofer-Film:



Wie „Schloß Hubertus“ wurde dieser neue **LUDWIG GANGHOFER** zu einem wundervollen, menschlich packenden Schauspiel voller starker Konflikte vor dem einzigartigen Hintergrund der Berchtesgoder Alpenwelt

Vorher gepflegtes Beiprogramm
Die hochaktuelle Ufa-Tonwoche

Universum

Beginn heute:
3.00 5.30 8.30 Uhr
Sonnt. 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

2 Sonder-Vorstellungen

Heute 10.50 abends
u. Sonntag 11.30 vorm.
(zu letzter Jugend Zutritt)

Gustav Fröhlich
Charlotte Susa
Zwei Menschen

Der unvergeßliche Groß-Tonfilm
Meisterwerk von Ewigkeitwert
nach **Richard Voß**
Packend! Erschütternd!
... der 2. Sohn eines alten Grafen-
geschlechtes wird gegen seinen Willen zum
Priester bestimmt, vom geliebten Mädchen
gerissen, das um seinetwillen freiwillig
dieser Welt entsagt.

Neueste Wochenschau: „Der 9. Nov.“

ALHAMBRA

Mannheims einzige

Heute 10.50 abends
NachtSensation
Gespenserschiff
„Der fliegende Holländer“

Harry Piel's
geheimnisvolles Uebersee-Abenteuer zu
Wasser und zu Land

**Das Schiff
ohne Hafen**
Erlebnisse eines See-Polizisten - Internat.
Welthäfen und Seemannskneipen - Unter-
welt-Schlupfwinkel mit handfesten, echten
HARRY PIEL
Höchste Leistungen

Abessinians Freiheitskampf
Der 9. November in München

SCHAUBURG

Das Fürstenberg-Restaurant

Max Meisinger Am Wasserturm
bietet Ihnen Samstag abend, den 16. d. Mts.
Martins-Gans
38676 K in feinsten Zubereitung, sowie all die
Delikatessen der Jahreszeit!

Kaiserring Gaststätte

die gute Familien- am Bismarckdenkmal
Fernruf 21201 30278 K
L 15, 12

Gloria-Säle

Inhaber: Emmerich Sieber
SECKENHEIMER STRASSE 1 J
38679 K Die gut bürgerliche Gaststätte

Familien-Café Schlupp

Das neuzeitl. einger. Familien-Café Schlupp
empfiehlt sich seinen werten Gästen.
NEUE VERLÄNGERUNG Qu 2, 9-10

CAPITOL

Heute Samstag
NACHT Vor- stellung 10.45
Ein Süsssee-Abenteuer



**ABENTEUER
IN 2 ERDTEILEN**

Besuchen Sie das gemütliche
Familien-Café
„Platzl“
Telefon 38685 U 2, 2

Satenfreu
In dem h
immer noch
schlechts zu
eine einzige
geht die
irgenweine
men die
Anspruch
bar auch
schelbungs
wollte mir
dungsvoll
halb der
Die Vorber
erfüllen, als
schon als
So beirat
positivstes
einem Poliz
wies und
Raum. In
glatter Tid
„Kann ich
ich einen ju
diesem Helf
Sie nur W
„Ich bin
Tolmeischer
länder schei
berbindlich.
„Wie lang
strage ich
bauern, bis
haben Sie
Die heißen
Winter be
nen Antwor
zwei Drittel
bewissen.
Kann klar
erproben w
dung vor fi
er mich, ich
beit erlebige
werde ich
fügte er hin
lich sechzig
„Sagen
irgenweiche
se einmal
Waheln.“
und es küm
Land anerfa
geben Sie a
Halt.“ Ein
bereten und
genommen
trau ein Ro
ohne schon
wünsche ge
„Haben S
Wäbden vor
„Haben S
terhält für
„Ja, hier b
mir für das
bis zu deffe
für die nach
lich bekomme
„Sie könn
halten, wenn
gericht bring
meinem Lid
die junge Fe
schlan einver
„Wieviel u
nun der Le
scheidungsbi
Ich jah an
„Welchen
Hans H
60. Fortsetz
„Man ist v
sagt Schläge
„Soweit man
man jeden,
sich und sein
nicht schlecht
es nicht lass
höchst unge
der Bibel di
die mit eig
wicht doch:
die rechte W
linke hin!“
bort...
Räperteil
bigen, dort,
nicht hingeb
und gar zer
Inwendige n
bel gehen w
berett!“
„Zeit gefe
die Frau, „f
Sie merkt n
vertrauliche
Schlageter
nicht anein
Menschen rü
aus, die ihre
Dach, das E
für gebreitet
In den nä